

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

12 (15.1.1921) Erstes Blatt

# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.-M. einschl. 80 3 Postgebühren; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Klagen 4.00 M.; durch die Post bezogen 4.50 —, ohne Ausgabe- u. Postgebühren, monatl. Einzelempl. 25 3. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonetzelle 1.-M. Die Reklamezelle 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 49 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Teuerungszuschläge für die Beamten

WTB. Berlin, 15. Jan. Amtlich. Das Kabinett hat gestern über die Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reiches, nachdem im Laufe des Tages Besprechungen mit den Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter beim Reichstanzler stattgefunden hatten. An den Besprechungen nahmen auch Vertreter der Regierungspartei teil. Man einigte sich schließlich auf folgende Erhöhung, für die auch die Zustimmung des Reichstags zu erwarten ist. Für die Reichsbeamten sollen die Teuerungszuschläge zum Grundgehalt und Ortszuschläge erhöht werden: In Ortsklasse A auf 70 Proz., in Ortsklasse B auf 67 Proz., in Ortsklasse C auf 65 Proz., in D auf 60 Proz. und in E auf 55 Proz. Für die Reichsarbeiter soll der Teuerungszuschlag für die Stunde erhöht werden: In Ortsklasse A um 60 Pfg., in B um 50 Pfg., in C um 40 Pfg., in D um 30 Pfg., in E um 20 Pfg. Die entsprechende Gesetzesvorlage wird den gesetzgebenden Körperschaften sofort zugehen.

WTB. Berlin, 15. Jan. Die Besprechungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnern, die gestern in der Reichstanzler unter dem Vorsitz des Reichstanzlers und in Anwesenheit der Minister Giesberts und v. Reumer stattfanden, dauerten bis in die späten Nachmittagsstunden. Reichstanzler Fehrenbach ergreift selbst das Wort und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die bestehenden Schwierigkeiten sich auf friedliche Weise lösen lassen würden. Aus den Darlegungen der Regierungsdirektor ging hervor, daß trotz der Bestrebungen der Regierung, die wirtschaftliche Notlage der Beamten zu lindern, doch eine Verwirklichung der Wünsche kaum möglich sei. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Eisenbahner bei der ersten Besprechung Verpflichtungen eingegangen seien, die man nicht ohne weiteres umstoßen könne. Das Reich sei nicht in der Lage, weitere finanzielle Zugeständnisse machen zu können. Man wolle den Organisationen entgegenkommen und über eine andere Art der Teuerungszuschläge beraten. Es fand dann eine getrennte Besprechung mit Vertretern der Spitzenorganisationen statt, in der man sich eingehend mit der Frage des Preisabbaues beschäftigte. Es wurde ein Unterausschuß unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Sieglitz gebildet, dem auch Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsringes und der Eisenbahnorganisationen angehören.

### Die Resolution der Finanzminister zur Besoldungsfrage

WTB. Berlin, 14. Jan. Die Vertreter der Länder haben über das Ergebnis der Verhandlungen der Reichsregierung mit den Beamtenorganisationen über eine weitgehende Erhöhung der Teuerungszuschläge beraten. Die Vertreter der Länder haben gegen die in diesen Verhandlungen getroffene Abrede, die für die Länder von schwerwiegenden Folgen begleitet ist, ernste Bedenken. Wenn sie gleichwohl bereit sind, ihr zustimmen, dann geschieht dies unter folgenden Bedingungen:

1. Die durch die bisherige Vereinbarung veranlaßte Mehrbelastung ist eine Obergrenze, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden darf.
2. Die Bedeckung der durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge dem Reich, den Ländern und Gemeinden erwachsenden Ausgaben erfolgt durch den Ertrag neuer Steuern und sonstiger neuer Einnahmen. Diese Steuern und Einnahmen sind im gleichen Maße schulgeldig, durch das die Ausgaben bewilligt werden. Bis zum Fiskus der neuen Einnahmen sind die den Ländern und Gemeinden durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge erwachsenden Ausgaben durch das Reich zu ersetzen.

### Die Mailänder Konferenz

WTB. Berlin, 14. Jan. Ueber die Verhandlungen der Mailänder Völkerbundskonferenz wird der deutsche Liga für Völkerbund eiderne Konferenz ist unter dem Vorsitz des Senats und früheren Ministers Ruffini unter Beteiligung zahlreicher Parlamentarier aller Parteien eröffnet worden. Deutschland ist vertreten durch Prof. Dr. Jaech, Reichsminister a. D. Dr. Dernburg und Johannes Friede. Als französische Vertreter waren der Rektor der Sorbonne, Auard und Prof. Gobard gemeldet, hatten aber infolge plötzlichen Einspruchs des Präsidenten der französischen Liga Leon Bourgeois in letzter Stunde abgefragt. Angesichts dieser neuen Situation erklärte namens der deutschen Vertreter Prof. Dr. Jaech, daß diese beschloffen hätten, an der Vorbereitung der Tagesordnung der bevorstehenden Pariser Sitzung der Völkerbundliga offiziell nicht teilzunehmen, sondern sich darauf zu beschränken, in offener Sprache über die deutschen Fragen zuverlässig Auskunft zu geben, um Legenden zu zerstören und mit den anwesenden Vertretern der anderen Nationen freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen zu gemeinsamer Vorbereitung eines wirklich unparteiischen und demokratischen Völkerbundes und rechtlichen Friedens. — Die Konferenz billigte diese Entscheidung Dr. Dernburg sprach dann über wirtschaftliche Solidarität, die über die Minderheitsrechte. — Die italienische Presse widmet der Konferenz große Aufmerksamkeit.

### Aus der preussischen Landesversammlung

WTB. Berlin, 14. Jan. In der preussischen Landesversammlung sollte heute die namentliche Abstimmung über den Kullusetal vorgenommen werden, die in der gestrigen, bis in die Nacht dauernden Sitzung zurückgestellt worden war. Da bei der ersten dieser Abstimmungen diesmal die Linke keine Stimmzettel abgab, ergab sich die Beschlussunfähigkeit. Der Präsident beruhte sofort eine neue Sitzung an, in der die namentliche Abstimmung über einen zweiten Punkt das gleiche Ergebnis hatte. Sie wiederholte sich siebenmal. In der achten Sitzung konnte der Etat in zweiter Lesung erledigt und die zweite Lesung des Etats begonnen werden.

### Verurteilte Gewerkschaftler in Frankreich

WTB. Paris, 14. Jan. Das Strafgericht hat in dem gegen die C. G. T. (Confederation generale du Travail) Allgemeiner Gewerkschaftsbund) eingeleiteten Prozeß das Urteil gefällt. Jonhaz, Laurent, Lavierre, Lemonakis und Calabrac wurden solidarisch zu 100 Franc Buße und zur Ertragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurde die Auflösung der C. G. T. ausgesprochen.

WTB. Paris, 14. Jan. Die C. G. T. veröffentlicht eine Rundgebung, in der sie gegen das Urteil, das ihre Auflösung anhängig, protestiert. Sie erklärt, die Arbeiter würden nicht dulden, daß die Arbeiterbewegung unterdrückt würde. — Die Presse nimmt im allgemeinen die durch das Urteil geschaffene Lage nicht so tragisch. Das „Echo de Paris“ meint, daß es sich vielmehr um ein prinzipielles Urteil handelt. Man solle sich aber keine falschen Vorstellungen von den praktischen Folgen dieser Entscheidung machen. Immerhin bedeute sie einen ersten Schlag für die Moral der Rechtspflege.

Die Vorgeschiede dieses Prozesses führt in die Maitage des vorigen Jahres zurück, als die Zeitung der C. G. T. in den gegen ihren Willen von kommunistischen Wirrköpfen entfaßten Eisenbahnarbeiter eingriff und sich nach außen hin mit der von vornherein ausschließlichen Bewegung nur solidarisch erklärte, in der Hoffnung, einen möglichst glimpflichen Ausgang zu ermöglichen. Obwohl der Regierung Millerand diese Sachlage wohl bekannt war, ging sie in ihrem reaktionären Leberkeiser so weit, die Räume des Gewerkschaftsbundes polizeilich zu schließen und seine Leitung gerichtlich beschlagnahmen zu lassen. Das nunmehr verkündete Urteil wird in ganz Frankreich Sensation erregen und die französische Arbeiterklasse auf die tiefste Verärgern, wenn es auch praktisch wenig zu bedeuten hat: die C. G. T. wird sich eben jederzeit unter irgend einem anderen Namen von neuem bilden können.

### Für den Anschluß an Deutschland

WTB. Wien, 14. Jan. In der gestrigen Sitzung der Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, worin der Abgeordneteverband ersucht wird, von der Regierung unterbreitung der Vorlage eines Gesetzesentwurfes betreffend die Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich zu verlangen.

### Vormarsch der Griechen in Kleinasien

WTB. Athen, 14. Jan. Der Generalstabsbericht vom 11. und 12. Januar verzeichnet ein weiteres Vorrücken der griechischen Truppen, insbesondere östlich der Bagdadbahn. Der Feind zieht sich gegen Siden und Ofen zurück, wo er seine verfügbaren Kräfte zusammenzuziehen.

WTB. Paris, 14. Jan. Dem „Matin“ wird aus Athen gemeldet, daß König Konstantin sich zur Front begeben habe. Außerdem seien bedeutende griechische Verstärkungen abgegangen.

### Die Reichsgründungsfeier im besetzten Gebiet verboten

WTB. Berlin, 14. Jan. Nachdem der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete davon Kenntnis erhalten hat, daß in der französischen Zone jede öffentliche Feier des Gedenktages der Reichsgründung am 18. Januar verboten sei, hat er mündlich und schriftlich bei der interalliierten Rheinlandschaftskommission hiergegen Einspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß das Verbot vergeblich sei, den geistigen Zusammenhalt in vaterländischen Fragen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu unterbinden.

### Lösung der französischen Krise?

WTB. Paris, 14. Jan. Man sagt, daß Peret die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen werde. In diesem Falle werde Briand das Ministerium des Äußeren und Loucheur das Finanzministerium übernehmen. Poincare dürfte dem kommenden Kabinett nicht angehören.

WTB. Paris, 14. Jan. Dem „Grenzpost“ scheint die Bildung des Kabinetts durch Peret wahrscheinlich. Peret würde dann auch den Wunsch des Senats nach Einschränkung der Minister- und Unterstaatssekretärsstellen verwirklichen und sein Kabinett wie folgt bilden: Präsidium und Inneres: Peret, Justiz: Bonnevay, Auswärtiges: Briand, Krieg: Raimbert, Marine: Doumer, Finanzen: Loucheur und Schatz: Charles Dumont.

### Verstärkte Arbeitslosenkriese in England

WTB. London, 14. Jan. Im Norden Englands und im Nordwesten macht die Arbeitslosigkeit rapide Fortschritte. In Cumberland und Lancashire haben zahlreiche Metallwerke ihren Betrieb eingestellt; vier Hochöfen der Gießereien von Barrow sind heute nacht gelöscht worden. Auf den Werften werden die Schiffskonstruktionen eingestellt, weil die Herstellungskosten jeden Gewinn ausschließen. In den Grubendistrikten häufen sich die Kohlenvorräte wegen des zunehmenden Stillstandes der Industrie und in den Verstellungen. In Wales befinden sich 2000 Arbeitslose in größter Not.

### Entschädigung der von Deutschland verurteilten Elsäffer

WTB. Mülhausen, 14. Jan. In einer Sitzung der Vereinigung der wegen politischer Verbrechen während des Krieges durch die deutschen Besatzer bestraften Personen teilte der wegen Landesverrats zu Zuchthaus befristete gewesene Abgeordnete, daß an die von deutscher Seite befristete Personen aus Elsäß-Lothringen eine Entschädigung von der französischen Regierung bezahlt werde, und zwar: Für jeden Tag Zuchthaus 90 M. für jeden Tag Gefängnis 18 M., für jeden in einem Gefangenenlager verbrachten Tag 12.50 M., für jeden Tag Zwangsarbeitsleistung in Deutschland 9 M., für jeden Tag dieser Arbeitsleistung in einem anderen Ort in Elsäß und Lothringen 3 M., die auf 1.10 Fr. valorisiert. Dazu kommt noch ein Zuschlag für ältere Leute.

### Wirtschaftspolitische Rundschau

Die Getreideablieferung unter verstärktem Zwang. — Hindernisse in der Einfuhr. — Französische Forderungen. — Mais für die Menschen, Brotgetreide für die Schweine. — Der amerikanische Kredit.

Der Stand der Brotversorgung hat nun den Reichsminister Hermes genötigt, etwas fester zuzugreifen, um die noch vorhandenen Mengen Getreide vor der Verfüllung und dem Schleichhandel zu retten. Es werden in einer Anordnung reichlich spät den Kommunalverbänden Zwangsmaßnahmen für den Ausdruck und die Ablieferung von Getreide in Aussicht gestellt. In dem Rundschreiben heißt es, daß die bloße Anordnung bei der vielfach vorhandenen Lieferungsunlust der Landwirte zur Wirkungslosigkeit verurteilt ist, wenn der Landwirt nicht gleichzeitig vor Augen geführt wird, daß an den Ertrag der Anordnung der feste Wille des Staates zu einer wirksamen Durchführung geknüpft ist.

Das klingt etwas anders, als noch vor kurzem, als bei einer Besprechung mit den Vertretern der Landwirtschaft wieder das Mittel gütlicher Ermahnung zur Anwendung empfohlen wurde. Von allen Seiten wurde die Regierung ermahnt, nur nicht die Landwirte durch Zwangsmaßnahmen zu verärgern, sondern im guten den Betrieb wieder in Gang zu bringen. Leider erzielt man damit allein keine Erfolge, alle bisherige Erfahrung spricht dagegen. Nun sieht es mit der Getreideablieferung sehr trübe aus, sie ist weit unter den Stand von Neujahr gesunken und können uns nur durch die Einfuhr vom Ausland aufrecht erhalten.

Was nun geschehen wird, wenn die Entente wirklich dazu übergeht und uns die Vorstöße für die Kohlenlieferung entzieht, ist gar nicht abzusehen. Bisher war es uns möglich, durch die aus dem Abkommen in Spa zur Verfügung gestellten Devisen zu einem erheblichen Teil die Lebensmittelinzufuhr zu finanzieren. Bleibt diese Zuwendung aus, so kommen wir in eine arge Bedrängnis. Wahrscheinlich werden wir aber auf eine geringere Zuwendung rechnen müssen, die man auf der Gegenseite bei der allgemeinen Preisentwertung für Kohle, auf dem Weltmarkt die Differenz zwischen deutschem Inlandspreis und Weltmarktpreis verringern wird. Der Anteil also, der uns als Vorschuß für die Kohlenlieferung von Frankreich gewährt wurde, wird sich verkleinern. Natürlich ist uns damit nicht geholfen, daß etwa unsere Kohlenablieferungsquote erhöht wird, um auf diese Weise das Manko in Devisen auszugleichen, denn damit kämen wir zu einer Verschärfung der Kohlenkrise in Deutschland, die von den schwersten wirtschaftlichen Folgen begleitet wäre. Nach den in der französischen Presse bekannt gegebenen Absichten ist damit zu rechnen, daß man versuchen wird, uns erhöhte Lieferungen aufzuerlegen und außerdem noch den Vorschuß zu entziehen so droht uns von zwei Seiten eine ernste Gefahr.

Im übrigen genießt der Minister Hermes ein gewisses Wohlwollen, denn obwohl die Situation in der Brotversorgung im Vorjahre nicht annähernd so bedenklich war, erhob damals Herr Edler von Braun in der „Deutschen Tageszeitung“ einen großen Lärm, daß wir vor dem sicheren Zusammenbruch der Brotversorgung stehen, und die führenden Personen vom Städtetag schlossen sich dem Spektakel an. Die freie Wirtschaft hat mittlerweile den Interessenten hüben und drüben den Mund gestopft, sie fördern nicht den Entwicklungsgang, der dem Handel und der Landwirtschaft reichliche Gewinne eintrug. In dieses Kapitel gehört auch die Verbilligung des Mais für die Schweineaufzucht. Im Ernährungsministerium hat man jetzt erkannt, daß die hohen Viehpreise zur Verfüllung des Brotgetreides führen müssen. Unsere Parteigenossen im Reichstag haben es vorausgesehen. Mais, der heute 170 M. der Zentner kostet, wird vom Landwirt nicht abgenommen, so lange er noch Getreide im Besitz hat. Für dieses Getreide bekommt er heute 85 M.; da der Zentner Lebendgewicht für Schweine bereits bis auf 1800 M. hinaufgegangen ist, kann zwar der Landwirt noch immer mit reichlichem Nutzen Mais verfüttern, aber es ist gewinnbringender, Getreide in den Futtermag zu schütten.

So sind wir denn glücklich dabei angelangt, daß die Schweine mit Brotgetreide gefüttert werden, während wir den Mais als reichlichen Zusatz zum Brot bekommen. Damit nun die Landwirte nicht verärgert werden, wird das Ernährungsministerium den Mais für die Schweinemast so im Preise senken, daß es nicht mehr vorteilhaft ist, Brotgetreide zu verfüttern. Nimmt man an, daß zur Mast für ein Schwein 5 Zentner Mais erforderlich sind und die Preisentwertung aus Staatsmitteln 100 M. pro Zentner beträgt, so würden wir für jedes Schwein, das auf diese Art gemästet wird, 500 M. als Prämie zuweisen, ohne daß die Schweinepreise niedriger würden. Zur Verbilligung wird uns dann vorgerechnet, daß wir auf diese Weise immer noch billiger fortkommen, weil eine größere Ablieferung von Brotgetreide die Einfuhr vom Ausland mindert. Das wäre richtig, wenn wir für jeden Zentner Mais das gleiche Quantum Brotgetreide mehr bekommen aber leider enthält die Rechnung einen großen Fehler. Es erhalten ja alle die Landwirte den billigen Mais, die ihr Brotgetreide bereits abgeliefert haben und ebenso diejenigen, die frei sind von der Ablieferungsspflicht. Von diesen erhalten wir mithin kein Brotgetreide als Gegenleistung, und von den andern, wird mancher wie bisher im Schleichhandel den gewinnreichen Abschluß finden.

ter  
ne  
2502  
r:  
ilme!  
ng  
ng  
ten  
Peer.  
is-  
uch  
ter  
n  
Bezug in Eigentums- und Leihbüchern.

Die Frage der amerikanischen Kreditgewährung kommt nicht recht vom Fleck. Die Pläne sind sehr verschieden. Das Projekt, für Wolle, Baumwolle und Getreide einen Kredit zu gewähren, für den die deutschen Forderungen in Amerika als Sicherheit dienen, hat in dem Bankier J. P. Morgan u. Co. einen recht beachtlichen Widerständer gefunden. Morgan beansprucht für seine Bankgruppe die genannte Sicherheit, um nicht nur Deutschland, sondern auch den übrigen notleidenden Ländern auf diese Weise einen Kredit zu eröffnen, der auf 5000 Millionen Dollar berechnet wird. Die Absicht, den Kongress selbst für eine Kreditgewährung von 2000 Millionen Dollar zu gewinnen, scheint vorläufig gescheitert, da Wilson dagegen Einspruch erhoben hat. Daneben gehen Bemühungen, besondere Kreditabkommen für den Absatz der Baumwolle zu schaffen, hieran sind die Farmer interessiert, aber zu einem greifbaren Ergebnis ist man bisher nicht gekommen.

In der amerikanischen Bevölkerung löst die Frage nicht gerade große Sympathie aus, da man mit einem gewissen Recht darauf hinweist, daß die ganze Hilfsaktion doch darauf hinausgeht, die Preisentwertung aufzuhalten; daran ist man aber im Hinblick auf die nicht geringe Arbeitslosigkeit gar nicht interessiert. Für uns verliert die Sache auch an Interesse, wenn auf diese Weise jahrelang deutsche Forderungen in Amerika festgehalten werden sollen und wir bei unserer schlechten Finanzlage noch die Sicherheiten für andere Notleidende aufbringen sollen. Das Uebel ist, daß wir solche Kredite nicht in Warenlieferungen ausgleichen können, denn davon wollen unsere Kreditgeber nichts wissen, da sie selbst im Ueberfluß schwimmen und nichts unlieber sehen, als die deutsche Konkurrenz. Besonders hoch die englische Montanindustrie, daß aus Deutschland gegenwärtig Stahl und Eisen zu einem Preis angeboten wird, der unter den englischen Herstellungskosten herabgeht. Der Tiefstand der deutschen Wälder wird diese Konkurrenz begünstigen und bildet vorläufig einen gewissen Schutz gegen ein weiteres Umsichgreifen der Krise. Allerdings geschieht es zu Lasten des Inlandsmarktes, der von der hohen Preislage weiter bezerret wird.

**Zum Sturz des französischen Kabinetts**

Paris, 14. Jan. Sämtliche Blätter führen den Sturz der Regierung auf den festen Willen der Mehrheit der Kammer zurück, von der Regierung eine kraftvolle und entschlossene Haltung in der Entwaffnungs- und Entschädigungsfrage zu erreichen. — Gestern nachmittag wurde noch Poincaré von Millerand empfangen und später Briand. Aus den bisher gepflogenen Unterredungen hat das Staatsoberhaupt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Abstimmung in der Kammer sich gegen Personen richtete, nicht aber gegen das Programm des Ministeriums. Andererseits ist Millerand der Ansicht, daß Stetigkeit in der Regierung unentbehrlich ist. Es ist deshalb seine größte Sorge, ein Kabinett zu bilden, das sich in der Kammer auf eine starke und große Mehrheit stützen kann.

**Bourgeois Senatspräsident**

Paris, 14. Jan. Leon Bourgeois ist mit 225 von 245 Stimmen wiederum zum Präsidenten des Senats gewählt worden. Nach seiner Wahl hielt Leon Bourgeois eine Rede, in der er auf die schwierige finanzielle Lage Frankreichs hinwies. Von dem Budget von 44 Milliarden seien nur etwa 20 Milliarden aus normalen Einnahmequellen gedeckt. Für 18½ Milliarden reiche man auf die Leistungen Deutschlands. Aber leider seien nur unbedeutende Summen gezahlt worden. Bis zur Stunde sei noch nicht einmal die Wiederherstellungsumme festgestellt. Wir leben von der Hand in den Mund. Dieser Zustand könne nicht andauern. Meine Mittel könnten nicht helfen. Die Ausgaben müßten so eingeschränkt werden, als es das Leben des Staates erträgt und die Erfüllung der Verträge zuläßt. Frankreich dürfe nicht zögern, wenn es seine Sicherheit, die Verteidigung und die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete verlange. Es müsse die strikte Durchführung des Vertrages und die den verwüsteten Gebieten zu gebenden Reparationen verlangen. Frankreich zweifle nicht an seinen Verbündeten. Aber man müsse es verstehen, das zeitlich auseinanderzusehen, was Frankreich wolle und was es nicht wolle. Die Meinungen gingen auseinander. Diese Punkte müßten daher offen besprochen werden.

**Finanzminister Dr. Wirth und die Eisenbahnergewerkschaft**

Die „Freiburger Tagespost“ veröffentlicht eine Zuschrift des Reichsfinanzministers Dr. Wirth, in der er sich mit Ausführungen beschäftigt, die in der öffentlichen Eisenbahnerversammlung im „Löwenstetter“ in Freiburg am 8. Januar gemacht wurden. Es heißt darin:

„Der scharfe Ton, den die Redner der christlichen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner gegen den Reichsfinanzminister anzuschlagen beliebten, überrascht mich nicht. Es geht jetzt ein derartiges Gemitter über mich hernieder, daß es auf einige „Spritzer“ mehr nicht ankommt. Wie aus den Zeitungen bekannt, hat das Reichskabinett, d. h. die Reichsregierung, in der Sitzung vom 2. Januar beschlossen, den Wünschen der Eisenbahner und der Beamten entgegenzukommen. Dieser Beschluß ist in meiner Abwesenheit aus hochpolitischen Gründen gefaßt worden. Ich habe lediglich dazu nachträglich Stellung genommen. Auffallend ist die überaus scharfe Ablehnung, die die Vereinbarungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem Sechszehner-Ausschuß von Gewerkschaftsvertretern festgestellt haben. Nach dem Berichte der „Volkswacht“ werden die Vereinbarungen als „verbrecherisch“ bezeichnet. Nach dem Berichte der „Tagespost“ seien die Angehörigen nur eine „verbrecherische Gabe“. Es fehlt mir ein passender Ausdruck, um diese weit über jedes Maß der Kritik hinausgehende Ausdrucksweise zu bezeichnen. Wohin sollen wir in der Gewerkschaftsbewegung kommen, wenn Vereinbarungen zwischen Spitzenorganisationen der Eisenbahner und dem Reichsverkehrsministerium als „verbrecherisch“ bezeichnet werden. Ich stand als Reichsfinanzminister, wie schon betont, diesen Vereinbarungen fern. Sie sind mir einfach als Tatsache zur Kenntnis gekommen. Ich betrachte es als meine Pflicht, dem Gewerkschaftssekretär Klauke aus Mainz zu widersprechen. Nach dem Berichte der „Volkswacht“ führte Herr Klauke aus: „Es sei unethisch dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth, das Eisenbahnerpersonal für das Verjagt verantwortlich zu machen.“ Ich weiß nicht, woher Herr Klauke diese Weisheit genommen hat. Meines Erachtens hat er den Vorwurf gegen mich aus den Fingern gezogen, um mich milde auszubilden. Es scheint wohl bei manchen Agitatoren nicht mehr üblich zu sein, zuerst die Neben eines Ministers, der an einer verantwortlichen Stelle steht, durchzuleiten, ehe man Anklagen gegen ihn erhebt.“

**Die Wohnungsnot und militärische Gebäude**

Nach Vornehmern mit dem Herrn Reichswehrminister wird eine Anfrage betreffs Verwendung militärischer Gebäude zu Wohnzwecken wie folgt beantwortet: In Städte und Gemeinden sind bis jetzt rund 145 Kasernen und 200 sonstige Gebäude zur Abmilderung der Wohnungsnot ganz oder teilweise abgegeben worden. Außerdem sind Siedlungsgesellschaften und anderen Stellen 15 Kasernen und 70 sonstige Gebäude ganz oder teilweise zu Wohnzwecken überlassen worden, 19 Kasernen und 47 sonstige Gebäude haben zur Aufnahme von Flüchtlingen Verwendung gefunden. Soweit bei der Ungefährlichkeit der Verhältnisse die Entbehrlichkeit für die Reichswehr mit Sicherheit festgestellt werden konnte, sind alle für Truppengewerke bis jetzt entbehrlichen Räume vom Reichswehrministerium freigegeben und vom Reichsfinanzministerium, in dessen Verfügung sie damit übergingen, für andere Reichs- und zum Teil Landesdienstzwecke verwendet oder — soweit sie hierfür nicht dringend gebraucht wurden, sich zur Verwendung zu Wohnzwecken eigneten und die Städte und Gemeinden auf ihre Ueberlassung Wert legten — den Städten, Gemeinden usw. zur Abmilderung der Wohnungsnot überlassen worden. In einigen Fällen schweben noch Verhandlungen über Ueberlassung entbehrlicher Kasernen usw. Ob demnach noch weitere ehemalige Militärgewerke für diese Zwecke abgegeben werden können, läßt sich zur Zeit nicht übersehen, da bis jetzt weder die Stanober für das künftige Heer und die ebenfalls in der Hauptache vom Reiche mit Unterstützung zu versorgende Landespolizei, noch die für diese Organisationen zuständigen Raumgebürge endgültig feststehen.

**Der polnische Terror**

Die aus Berlin berichtet wird, ist die deutsche Regierung in den Besitz einer Fülle unzulässiger Materialien gelangt, aus dem mit Deutlichkeit hervorgeht, in welcher umfangreicher Weise von gewissen polnischen Kreisen auch auf oberflächlichem Boden selbst die militärischen Organisationen weiter ausgebaut worden sind, auf deren Vorhandensein schon bei Gelegenheit des August-September-Aufstandes hingewiesen worden ist. Der beweiskräftigste Teil dieses Materials ist daher der Vorkonferenzkonferenz, sowie den Ministerien Regierungen in London, Rom und Paris übergeben und dabei erklärt worden, daß die deutsche Regierung sich verpflichtet hält, erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die dem Frieden in Oberschlesien von dieser Seite drohen. Sie hat dies im jetzigen Augenblicke getan, um mit Hilfe der alliierten Regierungen wenn möglich noch den Ausbruch eines erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu verhindern, der nach allen vorliegenden Nachrichten für Mitte des Monats Januar geplant

zu sein scheint. Sie hat es für ihre Pflicht gehalten, in letzten Stunde vor Laten zu warnen, die eine dem Friedensvertrag entsprechende Abstimmung verhindern und erneutes namenloses Unglück über das bereits über alles Maß vom polnischen Terror gesandte Land bringen würden. Es sei nunmehr an der Zeit, dem Terror zu steuern und unter allen Umständen zu verhindern, daß er durch noch schlimmeres, den Bürgerkrieg, erjert würde.

**Nach alter Schablone**

Der „Vorwärts“ teilt einen Brief mit, der am 11. d. M. in Göttingen Scheidemann übergeben wurde als er dort vor vollem Saal eine Rede zu halten im Begriffe war. In dem Briefe heißt es: „In den Kreisen der Reichswehr wird es sehr bedauert, daß der Versuch der heute stattfindenden Versammlung durch das Bataillonkommando mündlich verboten ist. Das Verbot wurde anlässlich der Parade an die Kompaniechefweibel zur Bekanntgabe an die Unteroffiziere und Mannschaften ausgegeben.“ Der „Vorwärts“ wendet sich unseres Erachtens mit Recht sehr scharf gegen einen solchen Eingriff in die persönliche und staatsbürgerliche Freiheit der Reichswehrangehörigen. Mit den Reichswehrgenerälen muß einmal Fraktur gesprochen werden.

**Warum ein französischer General Vergeltung üben will**

Der französische General de Mauld'hu hat einen Brief folgenden Inhalts an die „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: „In Ihrer Zeitung vom 27. Dezember veröffentlichten Sie einen Artikel über die Politik Frankreichs Deutschland gegenüber, in dem Sie meinen Angaben gittern. Sie halten mir vor, daß ich „Aug um Aug, Zahn um Zahn“ fordere. Um die Gründe meiner Gefühle Ihrer Klasse gegenüber feststellen zu können, müßten Sie folgendes wissen: Ich bin in Wehr geboren, wo meine Familie seit Jahrhunderten ansässig war. 1872 haben Sie mich des Landes verwiesen. Seit 1887 war es mir untersagt, in meine Vaterstadt zurückzukehren, auch nur für einen Tag. Deshalb — und ich bereue es nicht — habe ich stets nur einen Gedanken, einen Willen gehabt: Sie aus unserem Lande zu vertreiben. Es ist vollbracht, und die Freunde, nach Wehr heimkehren zu dürfen, hat uns alle Leiden, Schmerzen, Mühseligkeiten und Trauer vergolten. Die Rottzinger können es aber nicht vergessen, daß Ihr die Unterdrückter gemessen seid und hofft, es wieder zu werden. Wenn wir das vergessen würden, so wären wir Einfältige oder Feglinge. Sie sollen aber wissen, daß wir weder das eine noch das andere sind. Wir sind in unsere Heimat zurückgekehrt und wollen auch dabei bleiben.“ Die „Frankfurter Zeitung“ hatte in einem Artikel den Namen des Generals genannt, worin sie feststellte, daß de Mauld'hu in 100 Häuser in Mainz niederbrennen zu wollen, wenn Deutschland 10 in Paris niederbrenne. Das Blatt macht den französischen Anhänger der Vergeltungstheorie nicht mit Unrecht aufmerksam, daß er seine Bemerkungen gegen diejenigen richten müsse, die früher den Lotzrängen gegenüber die Gewaltpolitik anwendeten. Es war bekanntlich die mit Junkern durchsetzte preussisch-deutsche Militärfache, die gelaubt hat, überall mit Rachehaube und Stammeshaube germanisieren und Liebe zu Deutschland wecken zu können. Das Volk, das mit Ausnahme der Sozialdemokraten, fast durchweg geistige Germanisierungspolitik gutheißend oder jedenfalls nicht energig genug dagegen Front machte, läßt heute für die Taten des alten Regimes. Solange aber die Verwaltungen angebetet werden, wobei in der Welt nicht besser.

**Tschernow über die „Pariser Duma“ und die Lage Rußlands**

Einem Vertreter der Pariser russischen Zeitung „Ruschnija Nowosti“ gegenüber äußerte sich der sozialrevolutionäre Führer, und ehemalige Vorsitzende der russischen Konstituante Tschernow recht zurückhaltend über die Konzeption der früheren Konstituantenmitglieder in Paris. Er meinte, daß die Schaffung eines ständigen Organs von Nutzen sein könnte, jedoch nicht als einer geschäftsmäßigen Vertretung Rußlands, sondern als einer vorübergehenden Anstalt Rußlands vor der übrigen Welt. Gleichzeitig betonte Tschernow, daß nur in Rußland selbst der eigentliche Kampf gegen den Bolschewismus geführt und etwaige Vereinbarungen unter den Parteien getroffen werden könnten. Nach Ansicht Tschernows, der erst vor zwei Monaten Sowjetrußland verlassen hat, heißt bereits jetzt der Sowjetregierung jede Schritte unter der Bevölkerung und sie hält sich nur deshalb, weil die Kräfte, die sie stützen könnten, noch nicht

**Madame Bovary**

14 Roman von Gustave Flaubert. (Fortsetzung.) Auf dem schwarzen Holzgestell der Wände hingen Bilder in alten Goldrahmen, auf deren unterer Leiste mit schwarzen Buchstaben Namen standen. Da las sie: Jean Antoine d'Andrevillers d'Overbonville, Graf von La Raubessard und Baron von La Presnaye, gefallen in der Schlacht von Coutras am 20. Oktober 1587. Unter einem anderen Bilde stand: Jean Antoine Genry Gub d'Andrevillers von La Raubessard, Admiral von Frankreich und Ritter des Heiligen Michael-Sankt-Ordens, verumtelt im Kampfe bei La Hougue-Saint-Vaast, am 29. Mai 1692, gestorben in La Raubessard am 23. Januar 1693. Die anderen Bilder waren kaum noch zu erkennen, denn das Licht der Lampen fiel nur auf das grüne Tuch der Willards und ließ das Zimmer fast ganz im Dunkeln. Die Bilder selbst erschienen beinahe schwarz, nur an den länglichen Nissen im Fries kroch das Licht in spizen dünnen Streifen empor. Nur hin und wieder sah aus den großen, schwarzen, goldumrandeten Biereden der Bilder ein Nieschen heller heraus, eine bleich Stirn, zwei Augen, die einen gerade ansahen, eine Perle, die in Loden auf die Schultern eines roten Leibrocks fiel, oder die Schnalle eines Aniebendes über einer kräftigen Wade. Der Marquis öffnete die Tür zum Salot; eine der Damen, es war die Marquise selbst, erhob sich, ging der Frau des Arztes entgegen und lud sie ein, neben ihr auf der Causeuse Platz zu nehmen. Dann begann sie freundschaftlich mit ihr zu plaudern, als kenne sie sie schon seit langem. Sie war eine Frau von ungefähr vierzig Jahren mit schönen Schultern, einer Welnarose und einer schleppenden Stimme. Sie trug heute abend auf ihrem kastanienbraunen Haar ein Fichu aus Gipsbüchse, das in Form eines Dreiecks nach hinten überfiel. Ein junges, blondes Mädchen saß neben ihr auf einem Stuhl mit hoher Rückenlehne. Herrin, die eine kleine Blume im Knopfloch trug, plauderten, um den Kamin geschart, mit den Damen. Um sieben Uhr wurde das Diner serviert. Es waren mehr Herren als Damen da — die Herren nahmen an der ersten Tafel im Vestibül Platz, die Damen mit dem Marquis und der Marquise an der zweiten im Eßzimmer.

herlichen Tafelstimm und den lederen Dünsten der Fleischspeisen und der Trüffel entgegen. Die Kerzen der Wandelaber spiegelten ihr Licht in dem reichen Silbergeschirr wider, der geschliffene Kristall glitzerte, Blumen in Vasen waren auf dem ganzen Tische verteilt; auf den breitrandigen Tellern standen Beweisen in Form von Bischofsmützen, in deren Falten je ein kleines ovales Bröckchen steckte. Die roten Scheren der Hummern ragten über den Rand der Schüsseln heraus, in durchbrochenen Körben lag auf welchem Moos köstliches Obst. Der Haushofmeister in seidenen Strümpfen, Anieboden und gütlich gestelltem Busenschiff trug würdevoll und wichtigend wie ein Richter den bereits transhieren Braten umher und prätigierte jedes gewinnliche Stück sehr geschickt auf den Teller. Auf dem großen Porzellanofen stand eine weißliche Statue. Sie war bis zum Kinn helleidet und blickte stumm auf die Gäste. Madame Bovary bemerkte, daß mehrere Damen ihre Handschuhe nicht in ihre Gläser gesteckt hatten. Ganz oben, am Anfang der Tafel, saß unter all den Damen ein Greis, über einen vollgepackten Keller gebeugt. Die Serviette hatte man ihm, wie einem Kinde, im Rücken gefaltet. Die Sauce tropfte ihm vom Munde herab, er hatte schlaff herunterhängende Augenlider und trug einen kleinen Kopf mit einem eingeflochtenen schwarzen Bande. Es war der Schwiegervater des Marquis, der alte Herzog von Roberdière, der ehemalige Günstling des Grafen von Artois, mit dem er in Raudreuil bei dem Marquis de Canlans geigt hatte. Wie man sagte, war er der Liebhaber der Königin Marie Antoinette nach Herrn de Coigny und vor Herrn de Laugun gewesen. Er hatte ein ausschweifendes Leben geführt, Duelle gehabt, unruhige Werten abgeschlossen, Frauen entföhrt, sein ganzes Vermögen verschleudert und die Familie zur Verzweiflung gebracht. Ein hinter ihm stehender Diener rief ihm die Namen der Gerichte laut ins Ohr, und er wies lässlich mit dem Finger auf die, die er verlangte. Immer wieder wurden Emmas Blide von der Gestalt dieses Greises mit den hängenden Lippen angezogen. Er war für sie etwas ganz Angebühliches, ja Erhabenes. Er hatte am Hof gelebt, im Bett einer Königin geschlafen! Nach dem Diner begaben sich die Damen in ihre Zimmer, um Toilette für den Ball zu machen.

Emma kleidete sich heute mit der Gewissenhaftigkeit einer Schauspielerin an, die vor ihrem Debüt steht. Sie ordnete ihr Haar nach Rückschlagen des Friseurs und schlüpfte behend in ihr Baregekleid, das auf dem Bett ausgebreitet lag. Karl bemerkte, daß ihn das Weinkleid ohne herum zu eng sei. „Die Etage werden mich sicher beim Tanzen fressen“, meinte er. „Beim Tanzen?“ „Ja.“ „Du bist wohl nicht recht geschick! Tanzen! Bleib du nur ruhig auf deinem Platz, damit man sich nicht über dich lustig macht. Außerdem ist das auch viel passender für einen Arzt.“ Karl schwieg. Er ging im Zimmer auf und ab und wartete, bis Emma fertig war. Er stellte sich hinter sie und betrachtete ihr Bild, das der Spiegel zwischen zwei Kerzen widerstrahlte. Ihre dunklen Augen erschienen schwärzer als je zuvor, das an den Ohren sanft gewellte Haar hatte einen blauen Schimmer, in dem hellen Haarnoten glitzerte eine Rose mit künstlichen Lautröpfen auf einem bemehlgelben Stengel. Das Kleid war matt safranfarbig und mit drei Rosenbuletts gerast. Karl wollte seine Frau auf die Schulter küssen. „Loh mich“, sagte sie, „du zerdrückt mein Kleid.“ Man hörte schon den Klang einer Geige und eines Hornes. Sie eilte die Treppen hinab und wäre am liebsten gelaufen. Die Quadrille hatte begonnen. Es kamen noch mehr Gäste, man hatte schon nicht mehr ganz bequem Platz. Emma ließ sich auf eine kleine Bank in der Nähe der Tür nieder. Als der Konzertanz beendet war, blieb das Barlett frei für Gruppen von Herren, die plaudernd herumstanden, und für die Diener, die große Tabletts mit Erfrischungen herumtrugen. Die Damen saßen in langen Reihen an den Wänden, fächelten sich mit ihren gemalten Fächern und verbargen ihre lächelnden Gesichter oft in ihren Blumensträußen oder spielten mit ihren goldgeschmückten Nieselächeln. Ihre weißen Handschuhe saßen so prall, daß die Form der Nagel hervortrat und das zarte Fleisch am Handgelenk zusammengepreßt wurde. Die Spitzenganturen knisterten, die Diamantbrochen schimmernten, die Medaillonarmbänder klirren. Die an der Stirn glatt anliegenden, auf dem Scheitel hochgestülpten Haare waren mit Kränzen, Zweigen oder traubenartig angeordneten Bergahneinnicht, Jasmin, Granatblüten, Nieren oder Kornblumen geschmückt. Die Mütter saßen mit gelangweiltem Gesichtern unter ihren roten Kurkams ruhig auf ihren Plätzen. (Fortsetzung folgt.)



### Jugend und Sport

**Saalsportkurs des Arbeiter-Radsport-Bundes Solidarität**  
Am 5. und 6. Februar veranstaltet der Gau 22 des Arbeiter-Radsport-Bundes „Solidarität“ im 3. und 5. Bezirk in der Turnhalle der Adelschule, Martgrafentstr., einen Saalsportkurs. Zur Teilnahme sind alle Straßen- und Saalsportler aller Altersklassen berechtigt. Auch sonst ist die Beteiligung offen und für Bundesmitglieder kostenlos. Der Kurs beginnt Samstag, 5. Februar, abends 6 Uhr, und erstreckt sich über theoretischen und praktischen Unterricht im Rufen- und Reigenfahren, Radspiele, sowie Anleitungen über Langsam-, Hindernis- und Geschicklichkeitssportarten. Die Arrangierung dieses Kurses wird wohl bei allen Mitgliedern ein gutes Echo finden, mögen sich zur Teilnahme recht viele einfinden.

### Aus dem Lande

**Seutern 5. Bruchsal, 14. Jan.** In der Nacht zum Donnerstag stahlen aus der hiesigen Kirche Einbrecher drei wertvolle Kelche und schnitten am Rauchmantel die Goldborten ab; ferner erbrachen sie das Tabernakel.

**Wiesloch, 14. Jan.** Der Räuber, der am 13. Dez. 1920 den Juwelier Keschla hier in seinem Geschäft überfallen, niedergeschlagen und schwer verletzt hat, ist nach einer ungesungenen Drahtmeldung, in der Nacht zum Donnerstag in Stuttgart von dortigen Kriminalpolizei in der Person des 39jährigen Fräulein Gustav Zimmermann in Bottingerhaft gefangen worden. Zimmermann hatte bei seinem Raubüberfall einige Schmuckstücke entwendet. Der Täter hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Wegen des Verdachts der Mittäterschaft sind in Stuttgart drei weitere Personen in Haft genommen worden.

**Wittelsbach (A. Offenburg), 14. Jan.** Infolge Auftretens der Masern unter den Schültern mußte die hiesige Volksschule geschlossen werden.

**Wiesloch, 14. Jan.** Auf dem Bahnhofsplatze Wiesloch ist gestern vormittag 6.30 Uhr der hiesige Personentrainwagen beim Füllen mit Brennstoff aus bis jetzt noch unauferklärter Ursache verbrannt. Der Kraftwagenführer hat sich bei den Wägenführern Brandwunden zugezogen.

**Mannheim, 14. Jan.** Die hiesige Kriminalpolizei beschlagnahmte augenblicklich mit einer Schleichhandelsangelegenheit mit kostbaren Arzneimitteln. In die Angelegenheit sind ein Apotheker und ein Betriebsbeamter einer großen Fabrik verwickelt. An Salvarsan, Kofain usw. wurde ein Wert von gegen 40 000 Mark beschlagnahmt.

**Brühl b. Schweigen, 13. Jan.** In die umfangreichen Metallabfälle bei den Schütte-Konzernen sind bis jetzt 17 Personen verwickelt. An Aluminium wurde ein Wert von 180 000 M., an Kupfer ein solcher von 80 000 M. gestohlen.

**Seibelsberg, 13. Jan.** Aus dem Nedar wurde eine Kindesleiche gefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind lebend ins Wasser geworfen worden ist. — Von einem Fischer wurden 7 Pakete aus dem Nedar gefischt, die Stiefel- leder enthielten. Dieses stammt ungewisselhaft aus einem Diebstahl her. — Die Einbrüche mehren sich hier in erschreckender Weise. Heute wurden 6 Einbrüche gemeldet, die sämtlich im Stadteil Rauenheim unternommen worden sind. Neben Bargeld stahlen die Einbrecher Lebensmittel und Kleider in hohem Werte.

**Von der Schweizer Grenze, 13. Jan.** Das eidgenössische Veterinäramt hat seine Verfügung vom 14. September 1920 betr. Grenzverkehr zwischen Basel-Stadt und Baden bis auf das Verbot des Verkehrs mit Rindviehgepanssen aufgehoben. Es ist somit vom seuchenpolizeilichen Standpunkte aus wieder jeder Personen-, Fahr-, Auto- und Pferdeverkehr über die Jolländer Basel-Stadt-Baden gestattet.

**Kleine Mitteilungen.** Bei Abdeckungsarbeiten in Friesenheim stürzte der Maurer Friedrich Pisp aus 5 Meter Höhe in die Tiefe und erlitt beim Aufschlag auf einem Stein so starke Verletzungen am Kopf, daß er bald darauf starb. — Seltenes Jagdglück hatte der Jagdaufseher Meßger aus Ottenheim, der zwei große Fischottern abjagern konnte, die in den Ottenheimer Fischgewässern hieselbst schon sehr großen Schaden angerichtet haben. — Die Brauerei Streib in Rastatt wurde vom badischen Bauernverein Freiburg erworben, der dort einen größeren landwirtschaftlichen gemischten Betrieb errichten will. — In Wieselbach (Lahr) mußte die Volksschule geschlossen werden, da über die Hälfte der Kinder an Masern erkrankt sind. — In Altheim (Hebrungen) sind das Ökonomie- und Wohngebäude des Landwirts Joseph Hager niedergebrannt. Möbel und Vieh konnten bis auf 15 Fuhren gerettet werden.

### „Die Ruhestunde“

Das heutige Unterhaltungsblatt „Die Ruhestunde“, 2. Woche 1921, hat folgenden Inhalt: Im Mitternacht, von Robert Ruy. Der Vater, von Hjörnsjöerne Björnson. Ein Tag Arbeiterferien. Die Atmosphäre der Erde, von Werner Nowe. Für unsere Frauen: Der Gang zur Mutter, von Wilhelm Schneider. Aus Welt und Wissen. Witz und Humor. Rätsel.

### Aus der Stadt

• Karlsruhe, 15. Januar.

#### Geschichtskalender

15. Jan. 1791 • Der Dichter Franz Grillparzer in Wien.  
1919 Verhaftung und Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs.  
18. Jan. 1844 • Paul Singer in Berlin. — 1920 Die Entente fordert von Holland die Auslieferung des Kaisers. — 1920 Präsidentenwahl in Frankreich. Desdaniel gewählt.

#### Karlsruher Parteinachrichten

**Vorstandssitzung.** Die Genossen und Genossinnen des Vorstandes seien nochmals auf die Montagabend 1/6 Uhr im „Volkstempel“ (Hinterhaus 2. St.) stattfindende Vorstandssitzung hingewiesen.

**Frauenversammlung.** Nächsten Donnerstag, 20. Jan., abends 7/8 Uhr, findet in der „Krone“, Ecke Amalien- und Douglasstr., eine Versammlung der Frauenaktion des sozialdem. Vereins statt. Genossin Frau Lautwein wird sprechen über „Das Recht der Frau auf Mutterhaft“. Die Genossinnen werden erachtet, sich zahlreich zu diesem Vortrage einzufinden.

**Berein Arbeiter-Jugend.** Am morgigen Sonntag findet in Gaggenau ein Jugendtag für das Murgtal statt. Neben den Arbeiterjugendvereinen des Murgtals werden sich auch Vereine von außerhalb beteiligen, so die Arbeiterjugend von Baden-Baden, Durlach und Karlsruhe. Die Abfahrt der Teilnehmer von Karlsruhe erfolgt um 12 Uhr 30 Min. vom Hauptbahnhof, Treffpunkt 12 Uhr in der großen Halle. Die Mitglieder der Arbeiter-Jugend werden ersucht, sich recht zahlreich an der Veranstaltung der Gaggenauer Jugendfreunde zu beteiligen.

Die Vortragskurse des Bildungsausschusses nehmen, nachdem sich zu beiden Vorträgen, sowohl zu dem des Gen. Dr. Kullmann und dem des Gen. Trinks eine genügende Anzahl Teilnehmer gemeldet haben, in den nächsten Tagen ihren Anfang. In einer Zusammenkunft der Kursteilnehmer wurde beschlossen, zunächst mit dem Vortrag des Gen. Kullmann zu beginnen und dann den Vortrag des Gen. Trinks folgen zu lassen. Die Vorträge sollen jeweils Montag abends 6 Uhr stattfinden, der erste Vortrag war auf nächsten Montag vorgesehen. Da jedoch die Lokalfrage noch nicht geregelt ist, muß der Beginn um 8 Tage verschoben werden, die Teilnehmer werden rechtzeitig schriftlich benachrichtigt.

#### Das Reich als Kellamechey

Seit einiger Zeit taucht die schon längst angekündigte fahrende Postkellamechey im Straßenbild auf; Der mit Kellamecheyern behangene Postwagen. Er übertrifft, trotz der sehr spärlich angebrachten Tafeln, tatsächlich die Postkellamechey an den vier Rädern an Wirkung. Die meisten Wagen, die uns zu Gesicht kamen, waren schon ergrante Veteranen und auf den von Wind und Wetter sehr mitgenommenen Postwagenseiten glänzten die neuen Kellamecheyen mit Anpreisung irgend einer Ware wie der Ordensstern auf der Brust eines Veteranen. Und so macht er es besonders auffallend klar, auf welche bedenklichen Unterfangen sich da der Staat als Kellamechey eingelassen hat. Erfindungsreichen Finanzgenies eröffnen sich fabelhafte Ausblicke auf Gelegenheiten, auf ähnliche Weise zu verdienen. Und tatsächlich werden schon Stimmen hörbar, die den Vorschlag wagen, die staatlichen Eisenbahnstrecken für Kellamechey zu vermieten. Soweit wären wir also schon.

Es ist gar nicht abzuwehnen, wie weit diese Verwirrung sich noch ausbreiten wird. Einstweilen werden aber noch die Kellamecheyen Postwagen, die Briefkästen und die Eingänge an den Postgebäuden nebenher noch Kellamechey für den geschmacklosen Anflug machen.

Ob man das Bedrücken der Telegramm- und Postschekformulare mit Kellamecheyen erlangen hat, wissen wir nicht. Angewandte aber hätten wir einen neuen Vorschlag zu machen. Wie wäre es denn, wenn man auch die Briefmarken als Kellamecheyen vermarktet? Der Wertanstieg könnte ja in einer kleinen Ecke immer noch Platz finden, die ganze Fläche aber, die jetzt die trübselige Germania einnimmt, wäre für die Kellamechey frei. Und die Post hätte einen dreifachen Gewinn: vom Briefmarkenverbraucher, vom Kellamecheyauftraggeber und vom Sammler.

Denkt man sich diese Kellamecheyerei bis zu ihren letzten Konsequenzen aus, die das Reich selbst eröffnet, so wird einem klar, wie bedenklich die Rolle ist, die das Reich als Kellamechey spielt.

#### Anstaltung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Werte Kreise des Volkes haben sich trotz aller Aufklärungsarbeit die furchtbare Gefahr, die unserm Volkstum durch die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten droht, noch lange nicht klar genug gemacht. Tatsächlich liegen die Verhältnisse heute so, daß jeder — auch bei einwandfreiem Lebenswandel — mehr oder weniger gefährdet ist, weil die Geschlechtskrankheiten in allen Volksschichten und damit auch die Ansteckungsmöglichkeiten durch den Krieg und seine Folgen außerordentlich zugenommen haben. Welchen Umfang diese Seuchen heute bereits angenommen haben, läßt sich gar nicht richtig sagen. Jedenfalls übersteigt er aber alle landläufigen Vorstellungen. Um so mehr ist es Pflicht jedes Einzelnen, ganz besonders auch der Eltern, sich gründlich über die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgeerscheinungen, sowie über die Übertragungsmöglichkeiten zu unterrichten und für Aufklärung der heranwachsenden Jugend zu sorgen. Hierzu ist die am Sonntag, 18. Januar, zur Eröffnung gelangende Ausstellung in der Stadt. Ausstellungshalle, vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet, hervorragend geeignet. Wir möchten hier die Aufmerksamkeit vor allem auf die Darstellungen der mannigfachen Ansteckungsmöglichkeiten mit Syphilis lenken. Sie lehren eindringlich genug, wie nahe oft die Gefahr im täglichen Leben an den Einzelnen herantritt und wie notwendig es ist, Bescheid zu wissen und Vorsicht zu üben. Man muß sich Ruhe und Zeit nehmen und am besten mehrmals hingehen, um den reichen Inhalt der Ausstellung ganz zu bearbeiten und sich einzuprägen. — Besuchszeit täglich von 10—7 Uhr.

**a. Generalversammlung der Mieter- und Untermieter-Vereinigung.** Am Donnerstag abend tagte in der „Alten Brauerei Hed“ die Generalversammlung der Mieter- und Untermietervereinigung, die eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen hatte. Galt es doch zunächst einmal, den Verein zu konstituieren und zugleich zu dem vom Reichstag vorgelegten Mietenergesetz Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende Herr Gammeler gab in kurzen Zügen den Geschäftsbericht. Aus diesem mündlichen Bericht ist eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Vereins zu ersehen. Am 18. Oktober wurde die Vereinigung mit 11 Mitgliedern gegründet und heute ist die Zahl schon auf über 800 gestiegen. Das genügt allerdings noch nicht, es müßten mindestens schon 3000 sein. Nach kurzer Diskussion wurde zur Vorstandswahl geschritten. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Gammeler und als Kassier Herr Bollweiler gewählt, als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden die Herren Uebel, Bongrach, Kruse, als Schriftführer die Herren Nathan und Ewald und als Revisoren die Herren Dahm und Weniger gewählt. Einige Anträge aus der Versammlung, die Verwaltungsmöglichkeiten betreffen, wurden dem Vorstand zur Erledigung überwiesen. Die Mietenerborlage rief eine kurze

Debatte hervor, worauf die Versammlung sich einstimmig dem Protest des Reichsbundes der Mietervereinigungen anschloß. — Es wurde weiter beschlossen, sich dem Landesverband der badischen Mieter- und Untermietervereine anzuschließen. Hierauf konnte der Vorsitzende die sehr gut besuchte Generalversammlung schließen. An den Mietern von Karlsruhe liegt es nun, sich der neuen Organisation anzuschließen, wenn dieselben ihre schwer gefährdeten Interessen wahren wollen. Auch für die Karlsruher Mieter heißt es jetzt aufgewacht und hinein in die Organisation.

Die Weihnachtsfeier des Arbeiter-Frauenchores verspricht nach den Vorbereitungen und aus dem Programm zu schließen, eine würdige Feier zu werden. Nicht nur daß der Gesangschor des Vereins, der ja auf der denkbar besten Höhe steht, Proben seines Könnens ablegen wird, sondern auch Soli-Vorträge und Theaterstücke sind im Programm enthalten. Der Besuch der Festlichkeit ist daher sehr zu empfehlen und geeignet, unsere Sängerrinnen für ihr Mitwirken bei verschiedenen Arbeiterfestlichkeiten einen kleinen Dank abzustatten. Darum auf zur Weihnachtsfeier des Arbeiter-Frauenchores am Sonntag mittag 4 Uhr in der „Bauhalle“.

• Etwas verfrüht scheint unsere kürzlich erschienene Mitteilung gewesen zu sein, daß im Gebäude des Herrenkonfektions- und Maßgeschäfts Spiegel u. Wels eine Filiale der Darmstädter Bank errichtet wird. Wie uns mitgeteilt wird, ist diese Frage noch nicht spruchreif, jedoch also noch nichts Bestimmtes feststeht, was für ein Geschäft in die betreffenden Lokalitäten hineinkommt.

**Hörsaalteilnahme an der Karlsruher Gedächtnisfeier.** Zu der Gedächtnisfeier aus Anlaß der Reichsgründung wird uns mitgeteilt, daß die Klasse in der Festhalle in Karlsruhe sämtlich vergeben sind. Weitere Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier sind deshalb zwecklos.

**Seilmattreue deutsche Oberstleutnant.** Die Vereinigten Verbände heimatreuer Oberstleutnant, Bezirksgruppe Karlsruhe teilen uns mit: Das Schicksal unserer geliebten Heimat soll in den nächsten Wochen entschieden werden. In letzter Stunde seien jene Stimmberechtigten, die sich bis jetzt noch nicht bei der Ortsgruppe Karlsruhe, Soffenstraße 70, angemeldet haben, dringend gebeten, dies sofort unter Angabe ihres Geburts- bezw. Taufortes, bei den Damen durch die Heiratstunde bezw. Trauungschein, sowie zweier gleichen Lichtbilder (Gr. 4:4) nachzuholen und sich zu der am Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, außerordentlich wichtigen Versammlung in der „Bauhalle“ zur „Barbaria“, Friedrichstraße Ecke Amalienstraße, einzufinden. Für alle Mitglieder der Ortsgruppe ist ein persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Entwicklungs- und Beschäftigungsfrage.** Ueber dieses Thema spricht im besonderen „Frauenvortrag“ am Mittwoch, den 19. Januar 1921, abends 7/8 Uhr, im großen Rathsaussaal Frau Rudolfine Walter aus Redargemünd. Aus ihren langjährigen und praktischen Erfahrungen berichten alle Frauen und Mädchen nur Nutzen ziehen, besonders weil Erläuterungen an verständlichen Modellen erfolgt und zum Schluß des Vortrages Fragenbeantwortung stattfindet. Ein Besuch ist deshalb nur zu empfehlen, denn vieler Lebensglück wird oft nur durch „Frauenarbeiten“ gefördert und gefördert weil sie in Unkenntnis und falscher Scham dahinsinken.

**Arbeiterbildungsverein.** In zwei hochinteressanten Vorträgen schilderte Herr Dipl.-Ingenieur Roland Eisenlohr den Stand unseres Flugzeugwesens. In dem ersten Vortrag behandelte er die Entstehung der Flugzeuge, während er in einem zweiten Vortrag über Luftverkehr und Luftfahrten sprach. Aus den trefflichen Ausführungen des kenntnisreichen Redners ersehen die Hörer, welchen hohen Stand unsere Flugzeugtechnik während des Krieges erreichte, wie fast Unerschwingbares erreicht wurde und wie wir unsere Gegner technisch weit überflügelt hatten. Eine jähe Unterbrechung hat die Entwicklung durch die das deutsche Flugzeugwesen vollkommen erdroffenden Bestimmungen des Friedensvertrages erfahren. Und doch hofft der Redner, daß wir auch dieser Fesseln uns entledigen werden und wiederum in friedlichem Wettbewerb Herren der Luft werden können. Die Vorbedingungen sind durch ein theoretisch und praktisch vollkommen ausgebildetes Heer von tüchtigen Flugzeugführern und Mechanikern gegeben. Außerordentlich instruktive Lichtbilder beleuchten die Vorträge die in einem Teil der zahlreichen Zuhörer Belehrung in reichem Maße boten und die sich des herzlichsten Beifalles zu erfreuen hatten.

**Karlsruher Abend.** Außer Emborg, Sinfonie Nr. 2 (unter persönlicher Leitung des Komponisten) kommen noch folgende dänische Kompositionen zu Gehör: Wied-Andersen, Ballade für Violon und Orchester, Rud. Langgaard, „Spinn“ Tondichtung für Orchester, Wied-Andersen, a) Angewandte Melodie, b) Verklärung, beides für Sopran, Wied-Andersen, Münchner Karnaval, „Bestimmte“ für Orchester. Die Leitung des badischen Landes-Theater-Orchesters liegt in den Händen von Herrn Seeber von der Floc, welcher durch seine vorjährigen Konzerte hier noch in bester Erinnerung ist. Als Solisten wirken Frau Edith Hoff Sojitz und Herr Kammerjäger von Gortom mit. — Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritsch Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888.

**Sinfonie-Konzert.** Das Landes-Sinfonie-Orchester der Wala wird kommenden Donnerstag, den 20. Januar, in der großen Festhalle sein drittes Abonnementkonzert geben. Generalmusikdirektor, Professor Boehe hat diesmal ein modernes Programm aufgestellt. Er beginnt mit Wagner's genialer, leider so selten geörter, Faust-Overtüre, es folgt das, hier auch lange Zeit nicht mehr gespielt zweite Klavierkonzert von Liszt, für das der berühmte Interpret dieses Werkes, Professor Josef Bembaur, einer der hervorragendsten Pianisten unserer Zeit, gewonnen wurde. Die Haupt- und Schlüsselnummer des Abends bildet die dmoll Sinfonie von Hermann Bischoff, dem begabten Schüler von Richard Strauss.

**Landestheater.** In der am Sonntag, den 16. Januar stattfindenden Aufführung von Wagner's „Lohengrin“ wird Herr Willy Piltzen vom Friedrichstheater in Dessau sich mit der Titelpartie um die freierwerbende Stelle des Heldentens bewerben.

**Colosseum.** Heute Samstag abend 8 Uhr findet Abschiedsvorstellung des gegenwärtigen Programms statt. Morgen Sonntag, 16. Januar, Programm: Wechsel mit zwei Vorstellungen: nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr. Des großen Erfolges wegen wurden die Amoretten, Porzellan-Meisterwerke und der tückische Komiker Guo Voigt prolongiert, hiezu kommen sechs neue Variete-Schlager.

# Inventur = Verkauf

## Christ. Oertel

Bedeutend herabgesetzte Preise, daher günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

**Kaiserstr. 101/103**

Leinen- u. Baumwollwaren, Damen- u. Herren-Wäsche, Erstlingswäsche, Gardinen, Kleiderstoffe.

### Letzte Nachrichten

#### Der Postbeamtenstreik in Oesterreich

Wien, 14. Jan. Der Postbeamtenstreik dauert auch noch weiter an. In einer Versammlung unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers wurde eine Einigung nicht erzielt. Der Ministerrat wird sich jetzt mit der Angelegenheit befassen und zugleich auch über einen von den Garistisch-Sozialen gestellten Antrag beraten. Da sich die Telephon- und Telegraphenbeamten bisher von der Angelegenheit fern halten und sich dem Streik nicht angeschlossen haben, ist der Telephon- und Telegraphenverkehr noch intakt. In Wien und in allen größeren Städten wird der Streik kündenlos durchgeführt. Die Postämter sind meist geschlossen. Die Briefkästen werden nicht geleert, eine Zustellung von Briefen usw. findet nicht statt.

#### Weitere Unruhen des Kommunisten Zylt

Berlin, 14. Jan. (Privat.) In einer Versammlung der Berliner Elektrizitätszentrale forderte der frühere Obmann der Berliner Elektrizitätsarbeiter Zylt die Arbeiter auf, die Geschäftsleitung und die Direktion des Elektrizitätswerkes auszuscheiden und den Betrieb durch den Betriebsrat zu übernehmen. Der Vorschlag wurde von den Arbeitern mit großer Begeisterung aufgenommen. Weiter erklärte Zylt, daß er jeden Versuch, noch dem Vorstände im städtischen Rathause vorzugehen, verhindern werde. Eine von den Arbeitern zu Stadtbaurat Herten entsandte Kommission erhielt von diesem die Antwort, daß er in keinem Einverständnis mit Zylt stehe. So sind Zylts Veruche, auf Errichtung einer Arbeitergewerkschaft in den Elektrizitätswerken in dem ruhigen Verhalten der Arbeiter gescheitert.

#### Die englischen Eisenbahnen und die Arbeitslosigkeit

London, 12. Jan. Der Vollzugsausschuß des englischen Eisenbahnerverbandes hielt eine Sitzung ab, um die Lage des Eisenbahnpersonals im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit zu besprechen. Da die Arbeitslosigkeit aber auch auf den Bahnbetrieb einwirken kann, wird der Vollzugsausschuß der Eisenbahngewerkschaften im Verlauf

dieser Woche noch mehrere Besprechungen abhalten, um die bei einem plötzlichen Umschwung der Lage zu ergreifenden Maßnahmen rechtzeitig beschließen zu können.

#### Eine unverkündete Hoheit

Braunschweig, 14. Jan. Der Vertreter des ehemaligen Herzogs von Braunschweig, dessen Millionenforderungen an das braunschweigische Volk kürzlich die Kunde durch die Presse machten, teilt jetzt in einem Schreiben an eine braunschweigische bürgerliche Zeitung mit, daß das Herzoghaus die Abwälzung aller Steuern, die sich aus der Liebermanns hergeleiteten Vermögenswerte ergeben (also Grundsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer usw.), auf das braunschweigische Volk fordert. Dagegen werde sich eventuell das Fürstentum den später zu erhebenden allgemeinen Steuern nicht entziehen.

#### Sozialdemokratischer Ministerpräsident in Mecklenburg

Schwerin, 15. Jan. Im mecklenburgischen Landtag wurde gestern die Wahl des neuen Ministerpräsidenten vorgenommen. Auf Antrag der Demokraten wurde der sozialdemokratische Kandidat Stellung mit 81 Stimmen gewählt. 28 Stimmen der Rechten entfielen auf den bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Reinecke-Wald. Die Kommunisten enthielten sich der Abstimmung. Ministerpräsident Stellung war bis zum Frühjahr im mecklenburgischen Ministerium des Innern und seitdem im Hauptortland der sozialdemokratischen Partei Berlin tätig.

#### Briefkasten der Redaktion

H. Gengenbach. Die Zeitung heißt 'Muskantenzeitung', Verlag: Verlags-Aktiengesellschaft Stuttgart.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Überlicht und Letzte Nachrichten Hermann Kabet; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Heulleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Gewerkschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Elster; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

### Vereinsanzeiger

Gaggenau. (Naturfreunde.) Sonntag nachmittags 1/2 11 Uhr ordentliche Generalversammlung in der 'Glashütte'. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. 2215

### Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 15. Januar 1921

Unter der Einwirkung der über dem Festland befindlichen Tiefwirbel sind gestern und in der verfloffenen Nacht noch weitere Niederschläge, meist Schnee, eingetreten. Im Schwarzwald hat sich nunmehr eine Schneedecke gebildet. Die Temperaturen lagen in der Ebene wesentlich tiefer als in den letzten Tagen; in den mittleren und höheren Gebirgslagen herrschte Frost. Vom Westen dringt jetzt ein kräftiges Hochdruckgebiet nach Deutschland vor, in seinem Bereich wird nächstens Aufbesserung erfolgen.

Vorausichtliche Bitterung bis Sonntag, 16. Jan., nachts: Kalt, doch vielfach aufheiternd, Nachlassen der Schneefälle, fester, leichter bis mäßiger Strahlungsfrost.

### Schneebericht der badischen Landeswetterwarte vom 15. Januar

14. Januar. Felsberg: 20 Ztm., vulbriger Neuschnee. Sibahn gut. Lobnauberg 6 Ztm.; geschlossene Schneedecke; Neuschnee.

15. Januar. Zuflucht 15 Ztm., Schneedecke gut, Sibahn fahrbar bis 600 Mtr.

An die dringend notwendige Verbesserung der Ernährungslage Deutschlands durch ausgiebige Bodenbündung mit Stickstoff erinnert ein Inserat in der heutigen Ausgabe unseres Blattes. Ergänzt wird mitgeteilt, daß die Nachfrage nach Schwefel, Ammoniak so stark ist und die auf den Werken liegenden Aufträge in diesem Erzeugnis so umfangreich sind, daß sie nur noch und noch bis zum Frühjahr erledigt werden können. Es wird daher auf die zur Frühjahrsdüngung besonders geeigneten Dünger Ammoniumsulfat, Kaliammoniumsulfat und Kaliumstickstoff hingewiesen.

### Baden-Baden.

Städtische Schauspiel Baden-Baden.  
Sonntag, 16. Januar 1921, abends 7 Uhr:  
„Außer Miete. Mittlere Preise. „Meine Frau, das Fräulein“, Schwant mit Musik von Hans Jerselt, Musik von Hermann Beutten. Ende 10 Uhr.  
Montag, den 17. Januar 1921, abends 7 1/2 Uhr:  
„Blahmiete B 10. Mittl. Preise. „Schlagraube“, Schauspiel von Gerdt von Bassewitz. Ende 10 Uhr.  
Mittwoch, den 19. Januar 1921, abends 7 Uhr:  
„Blahmiete C 10. Mittl. Preise. „Komödie der Liebe“ von Ibsen. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, den 20. Januar 1921, abend 7 1/2 Uhr:  
„Blahmiete A 11. Mittl. Preise. „Die Marquise von Arcis“, Schauspiel nach Diderot von Carl Sternheim. Ende 10 Uhr.  
Freitag, den 21. Januar 1921, abends 7 1/2 Uhr:  
„Blahmiete B 11. Mittl. Preise. „Willis Frau“, heitere Familienstudie von Neumann und Schwarz. Ende 10 Uhr.  
Samstag, den 22. Januar 1921, abends 8 Uhr:  
„Außer Miete. Große Preise. Langabend Violetta Novikova. Ende 10 Uhr.  
Sonntag, den 23. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr:  
„Außer Miete. Mittl. Preise. „Johanniseuer“, Schauspiel von Hermann Sudermann. Ende 10 Uhr.  
Sonntag, den 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr:  
„Außer Miete. Mittl. Preise. „Charles Laute, Schwant von Brandon Thomas. Ende 10 Uhr.“

### Lebensmittel-Verteilung

für die Zeit vom 17. bis 21. Januar 1921.

- a) Kinder- und Krankenmittel:  
Die Ausgabe der Kinder- und Krankenmittel ist für das ganze Jahr nachgeordneten Kolonialwarengeschäften übertragen worden und können die Nährmittel schon bei dieser Verteilung dort geholt werden. Evtl. Änderungen werden gegebenenfalls bekannt gegeben:  
1. Bezirkskonsumverein  
2. Entsch, Engelberth, Geroldsauerstraße  
3. Kappes, Karl, Weinbergstraße  
4. Lamprecht, Friedr., Balgenbergstraße  
5. Peter, Severin, Schillerstraße  
6. Scharfshmidt, Fritz (Schneider Nachf.), Gernsbacherstraße  
7. Wolf, János, Langestraße.  
Zur Verteilung kommt:  
Weizengries: 1 Pfund auf die Nährmittelfarte  
Abf. 1, Preis per Pfund 1.00 M.  
Käsefladen: 1 Paket à 1.15 M per Paket  
auf die Nährmittelfarte Abschnitt 4.  
Madelmehl: 1 Paket à 2.80 M per Paket  
auf die Nährmittelfarte Abschnitt 4.  
Zwieback: 2 Pakete à 1.05 M per Paket  
auf die Nährmittelfarte Abschnitt 4.  
Kets: 2 Pakete à 1.80 M per Paket  
auf die Nährmittelfarte Abschnitt 4.  
Kondensmilch: 1 Dose à 11.- M per Dose  
auf die Nährmittelfarte Abschnitt 4.  
Eier: 5 Stück à 1.10 M auf die Eierfarte Abschnitt 3.

- b) Verbelegung:  
Von Montag, den 17. bis Mittwoch, den 19. Januar kann bei den einschlägigen Geschäften verbelegt werden:  
Weizengries: 125 Gramm auf die Kolonialwarenfarte, Bestellmarke 3 c, Preis von 48 3 die 125 Gramm.  
Cooprierte Milch: 1 Dose auf die Kolonialwarenfarte, Bestellmarke 4 c, Preis per Dose 11.- M.  
Marmelade in Gläsern: 1 Glas à 1 Pfund auf die Kolonialwarenfarte, Bestellmarke 5 c, Preis per Pfund 5.- M.  
Eier: In den hiesigen Verhandlungen: 2 Stück auf die Kolonialwarenfarte, Bestellmarke 6 c, Preis per Stück 1.10 M.  
c) Ferner gelangt an Kasse 5 zum Verkauf:  
Gornsch Weiz:  
Rindfleisch per große Dose (Inh. 5 Pfund netto) 48.50 M  
Schmalzfleisch per große Dose (Inh. 5 Pfund netto) 28.50 M

Indischer Tee: per Pfund	28.- M
Trockeneigeln (reines Naturprodukt): per 50 Gramm, entspr. 4 Eiern	3.50 M
Trockenganzeln (reines Naturprodukt): per 50 Gramm, entspr. 4 Eiern	3.50 M
Biskuits: per Pfund	8.- M
Süßstoff: per Paket (Inh. 500 Tabletten 110fach)	7.40 M
Kaffeebohnen: per Pfund	5.- M
Kaffeebohnen: per Pfund	3.30 M
Gelbe und grüne Erbsen: per Pfund	2.50 M
Bohnen: per Pfund	2.50 M
Linzen: per Pfund	2.50 M

d) Brot:  
1500 Gramm auf die Marke der 1. Woche V.1 sowie  
250 Gramm Weizenmehl auf die Mehlmarke 1. Woche V.1 per Pfund 1.45 M.  
Auslandsbrot: 500 Gramm auf die Kolonialwarenfarte, Ausführungsnummer 2 c, 153

### Butter-Abgabe.

Verteilung für die Zeit vom 20.-22. Januar für einen Teil der Bevölkerung: 154  
Inlandsbutter: 50 Gr. auf die Butterkarte Abschnitt I (b. 17.-23. Januar). Preis die 50 Gramm 1.05 M.  
Wird nur in nachstehenden Verkaufsstellen abgegeben:  
Nr. 17. Konsumverein Filiale Richtentalerstraße 54  
Nr. 18. J. A. Breitenbach, Weinbergstraße 12  
Nr. 19. R. Bunja, Richtentalerstraße 92  
Nr. 21. Cirial Huber, Gungelbachstraße 11, Stadt, Mühlamt.

### Arbeitsamt Baden-Baden

(Bezirksarbeitsamt).  
Männliche Abteilung.  
Offene Stellen: 1 Kupferfchmied, 1 Holzleiser, 1 Rahmenglaser, 1 Ofenfeker.  
Stellen suchen: 2 landwirtschaftliche Knechte, 1 Gärtner, 2 Gartenarbeiter, 1 Goldschmied, 2 Gürtler, 1 Eisenbrecher, 1 Installateur, 7 Bauhelfer, 3 Flechter und Installateure, 1 Formner, 1 Mechaniker, 1 Elektromonteur, 2 Buchbinder, 2 Maschinenarbeiter auf Holz, 3 Schreiner, 7 Bäcker, 1 Konditor, 10 Friseur, 2 Schneider, 1 Schuhmacher, 7 Maurer, 2 Gipser, 5 Zimmerleute, 14 Maler, 5 Dachdecker, 3 Schriftfeher, 1 Photograph, 4 Fabrikarbeiter, 28 Kaufleute, 1 Bauhelfer, 5 Kraftfahrer, 1 Maschinentechniker, 1 Schriftsteller, 1 Kupfer, 3 Badwärter, 2 Zahntechniker, 6 freie Berufsarten, 8 Hausburichen, 6 Kutscher, 7 Bautagslöhner, 50 sonstige Tagelöhner.  
Weibliche Abteilung.  
Offene Stellen: 10 Köchinnen, 2 Zimmermädchen, 50 Altemädchen, die lochen können, für hier und auswärts, Stundenfrauen.  
Fachabteilung für das Fremdengeverbe.  
Offene Stellen für sofort: 8 Hotel- und 6 Restaurationsköchinnen, 18 Haus- und Küchenmädchen, 1 Badmeisterin. Für kommende Saison: mehrere Hotelbuchhalterinnen (Maschinenschreiber und Journalführerinnen), Haus-, Küchen- und Wäschebeschäftigten, Hotelköchinnen, Wei- und Kaffeeköchinnen, Herd- und Küchenmädchen.  
Stellen suchen: Männliches Hotelpersonal von allen Kategorien.  
Lehrlingsvermittlung.  
Offene Stellen: 1 Schriftfeher, 1 Bäcker, 2 Glaser, 4 Bauhelfer, 1 Bürsten- und Siebmacher. 153  
Stellen suchen: 4 Kaufleute, 3 Maler, 3 Konditor, 1 Sattler, 3 Schuhmacher, 2 Schloffer, 1 Mechaniker, 1 Installateur, 1 Elektromonteur, 1 Schreiner, 1 Glaser, 1 Klempner.  
Anträge sind dem Arbeitsamt: 1. Stelle für die Waisenfürsorge, Arbeitsnachweise für die Waisen und Lazarettinsassen

**Ein alter Bekannter**

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel

Preis Mk. 4.00 das Paket  
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Ausstellung**  
zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten  
Karlsruhe, Städtische Ausstellungshalle  
Täglich für Frauen und Männer geöffnet von 10-7 Uhr.  
Freitags nur für weibliche Besucher.  
Aerztl. Führungen jeden Werktag 1/2 6 Uhr.  
Sonntags 11 Uhr.  
Eintrittspreis 2.-, einschl. Städt. Einlaßgebühr.

**Schreiben Sie schlecht,**  
dann verbessert Sie doch ihre Handschrift durch den bekannten Spezialisten F. Buck, Karlsruhe, Lessingstr. 78. (Honorar 35 M.)  
Tages- u. Abendkurse  
Deutsch, Latein, Rundschreiben. (Auswärts beifällig)

f  
waren,  
Wäsche,  
Gardinen,

**Wokauff man**  
**Kaufleute**  
 Zeitschriftenreisende verb. Tag 3-400 M. u. Gehalt ebl. auch Bezirksdirektor Stellung. Off. u. 99. Handelszeitung Grabow Weck.

**Naturheilverein Karlsruhe e. B.**  
**Frauen-Vortrag**  
 am Mittwoch, den 19. Januar 1921, abends halb 8 Uhr, im großen Rathssaal.  
 Thema:  
**Entwicklungs- u. Wechseljahre**

Nebenerin: Frau Adolfine Walter, Redaktionsmitglied  
 Durch Redelle werden der Bau und die normalen und fehlerhaften Gänge der weiblichen Organe verständlich gemacht. Ausführungen über die verschied. Frauenkrankheiten - Fragen - Verantwortung.  
 Eintritt für Nichtmitglieder M. 2.25, für Mitglieder M. 1.15, einschl. Steuer.  
 Der Vorstand.

**Männergesangsverein**  
**Karlsruhe (e. B.)**  
 Samstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im großen Saale der Festhalle

**Masken-Ball**  
 Der Vorstand.

**Lebensmittel-Verteilung**  
 in der Woche vom 17. bis 23. Januar 1921.  
 Getreide: 70 Gr. zum Preise von 30 M (2.10 M für 1 Pfd.) gegen die Marke Nr. 85.  
 Auslandsbrot: 250 Gr. zum Preise von 6.25 M gegen die Marke Nr. 86 und  
 Schweinefett: 150 Gr. zum Preise von 5.40 M gegen die Marke Nr. 87, in den Reichge-  
 reien.  
 Kartoffeln: 5 Pfd. gegen die Kartoffelmarke Nr. 4 zum Preise von 46 M für das Pfund.  
 Zwiebad: 1 Paket für Kinder im Alter von 1-2 Jahren zum Preise von 1.95 M gegen die Zwiebadmarke Nr. 2.  
 Karlsruhe, den 14. Januar 1921.  
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Lebensbedürfnis-Verein**  
**Karlsruhe.**  
 Wir bitten wegen der Dividendenberechnung für 1920 die noch nicht abgelieferten Kartenbücher alsbald gegen diejenigen für 1921 an unserer Kasse umzutauschen.

**Gegenmarken für 1920**  
 werden noch bis einschließlich 31. Januar d. J. an unserer Kasse Moonstraße 28 entgegenge-  
 nommen und in alter Rechnung gutgeschrieben. Nach Ablauf dieses Termins verlieren sämtliche Gegenmarken für 1920 ihre Gültigkeit, eine Ausnahme kann unter keinen Umständen gemacht werden, worauf wir ganz besonders hin-  
 weisen.  
 Der Vorstand.

**Größere Zigarrenfabrikfiliale**  
 mit Werkmeister,  
 der einen Stamm guter Arbeiter hat, gesucht. Die Fabrik soll Ausdehnungsmöglichkeiten besitzen, die bald ausgenutzt werden könnten. Genäue Angebote erbitte unter Nr. 2222 an das Volksfreundbüro.

Während dem  
**Inventur-Verkauf**  
 empfehle mein reichsortiertes Lager in  
**Schlafdecken**  
**Jacquarddecken**  
**Kamelhaardecken**  
**wasserdichte Pferdedecken**  
**wollene Pferdedecken**  
**sämtliche Baumwollwaren**  
 zu ermäßigten Preisen!  
 Lohnend für Wiederverkäufer  
**Arthur Bär** Kaiserstr. 133  
 1 Treppe hoch.

Wanarbeiten und Neu-  
 anfertigen v. Matratzen  
 und Postermöbel wird  
 billig und sauber aus-  
 geführt bei  
**Gebr. Bär**  
 Kammerer, Wilhelm-  
 straße 35, Ecke Werderpl.

# Große Preisherabsetzung

für

## feine Herren-Artikel

im

### Inventur-Verkauf

- Oberhemden**, fbg., m. Umlagem. 90.-, 85.- **55.-**
- " " " " u. 1 Kragen **95.-**
- " weiss, mit und ohne Manschetten 98.-, 95.-, 90.-, 70.-, 60.- **55.-**
- Einsatzhemden** . . . . . 68.-, 58.-, 48.- **37.-**
- Nachthemden** . . . . . 110.- **95.-**
- Normalhemden** . . . . . 55.-, 52.- **45.-**
- Futterhemden** . . . . . 48.- **32.-**
- Maccohemden** . . . . . 55.-, 48.- **45.-**
- Jacken** . . . . . 42.-, 35.- **28.-**
- Garnituren** (Hosen u. Jacke), Wolle plat., 165.- **128.-**
- " feinfarbig . . . . . 95.- **80.-**
- Hosen** . . . . . 19.50, 16.50 **12.50**
- Maccohosen** . . . . . 48.- **42.-**
- Futterhosen** . . . . . **35.-**
- Socken**, schwarz und grau . . . . . 10.75 **6.50**
- " feinfarbig, gestreift . . . . . **14.50**
- " uni . . . . . **12.50**
- Sportstutzen** . . . . . 25.- **20.-**
- Tuchgamaschen**, schwarz, braun, grau **37.75**
- Hosenträger** . . . . . **9.75**
- Kragen** . . . . . **1.95**
- Sportkragen** . . . . . **3.90**
- Selbstbinder** . . . . . 14.50, 12.50, 10.50 **7.50**
- Krawatten** (Reg.) . . . . . **2.50**

**Kunstseid. Kragenschoner**  
**und Schals**  
 in grösster Auswahl

# Paul Burchard

Herren-Artikel  
 Kaiserstr. 143 Kaiserstr. 143

Reichliche Stickstoffdüngung sichert:  
 Verdienst dem Landwirt!  
 Ausreichende Ernährung dem Volke!

Das  
**Stickstoff-Syndikat**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
 Berlin W 35

liefert:

Schwefels. Ammoniak mit einem Stickstoffgeh. von ungefähr	20,58%
Natronsalpeter	16%
Kalkstickstoff	18-22%
Ammonsulfatsalpeter	27%
Kallammonsalpeter	16%

(letzterer außerdem 25% Kall enthaltend). 3365\*

Verbraucher wenden sich zum Bezuge am besten an die örtlichen Verkaufsstellen der Genossenschaften oder des Handels.

**Zu verkaufen**  
 ein gepolst. gut erhaltener  
 Pflanzstisch, 1 Küchenschrank  
 und 1 polierter Kleiderschrank.  
 Scherrstr. 2, 4. St. Mitte.

Habe mich als  
**DENTIST**  
 niedergelassen. Ich empfehle mich in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten bei sorgfältigster und gewissenhaftester Ausführung.  
 Spezialität:  
**Kieferschuss-Prothesen.**  
 Sprechstunden: 9-12 Uhr u. 2-5 Uhr.  
 Hochachtungsvoll  
**Helmut Bertsch, Parkstr. 17.**

**Offene Rotweine ::**  
**Offene Weißweine**  
**Flaschenweine ::**  
**Südweine :: :: ::**  
**Schaumweine :: ::**

offert billigst 2100  
**L. Schulmeister**  
 Weinkellerei „Gold. Löwe“  
 Baden-Baden 3.  
 :: Telephon 118. ::

**Bettfedern-Reinigung!**  
 Nur ein gut gereinigtes Bett erfüllt seinen Zweck. Bestes Spezialverfahren.  
 Nur Karlsruferstr. 20, vorm. Flechtner.

**1/2 Stunde** vertilgen Sie unter **Garantie** jede **Läuse-Plage**  
 auch Größe f. Brut (Häfen) b. Menschen u. Tieren mit **Exfolba.** für Wunden und Haare unschädlich. Herstell.: Erke Weid. Angelegter-Vertilgungs-Anstalt, Ehen. Zu haben in Karlsruhe i. V. Rappes & Minge, Kaiserstraße 86 - Otto Schwarz, Rajantenstraße 17.

**Hohe Preise! Für Schuhmacher!**  
 Leisten-Schaft zu verkaufen. Grenzstr. 24 Hb.  
**Schwarzer Spiber** im Durlacher Wald zugelassen. Abzuholen bei **S. Heselrad**, 3960, Ehenweinstraße 32.  
 2236

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Städt. Arbeitsamt Bruchsal**  
 (Bezirksarbeitsna hweiss).  
 Männliche Abteilung.  
 Offene Stellen: 1 Kaufmann aus der Papierbranche und graph. Gewerbe, 1 Reisender, 1 Stenograph, 1 Werkmeister für Apparatebau, 1 Tabaksortierer, 5 Zigarrensortierer, 1 Dausenhauer, 1 Möbelpolierer, 5 Möbelschreiner, 1 Metzger.  
 Stellen suchen: 1 Ringmacher, 1 Metallgießer, 1 Schmied, 8 Bauhelfer, 1 Blechler und Installateur, 2 Eisendreher, 17 Maschinenschlosser, 2 Sattler und Tapezierer, 1 Bürstenschleifer, 1 Metzger, 8 Schneider, 5 Schuhmacher, 1 Zimmerer, 7 Maler, 20 Fabrikarbeiter, 20 Lagerarbeiter, 150 Hilfsarbeiter, 26 Kaufleute aller Art.  
 Weibliche Abteilung.  
 Offene Stellen: Maschinenarbeiterinnen für Papierfabrik, Zigarrensortiererinnen und Zigarrenmacherinnen, Naglerinnen, Ripperinnen, Deckblattmacherinnen, tücht. Zigarettenhandarbeiterin als Direktrice, Zigarrenstempelbelegerinnen, perfekte Stenographinnen, Buffet- und Servierfräulein, 2 Mädchen für Wirtschaften, 1 Zeitungsträgerin, Monatsfräulein, Alleinmädchen, 2 Zimmermädchen, 2 Köchinnen, 1 Kinderpflegerin, 2 Schwestern oder Fräulein.  
 Stellen suchen: 2 Damenschneiderinnen, 1 Modistin, 2 Näherinnen (Heimarbeiter od. Ausnähen), 1 Weißbüglerin, 2 Verkäuferinnen, 2 Anfängerinnen f. Büro. 155  
 Lehrlingsvermittlung.  
 Stellen suchen: 60 Lehrlinge aller Berufsarten; Kontoristinnen, Weißnäherinnen, Verkäuferinnen-Lehnmädchen.  
 Stellen finden: 80 Lehrlinge aller Berufsarten; Zigarrenmacher- und Sortiererinnen-Lehnmädchen.  
 Bruchsal, den 14. Januar 1921.

**Bettmässen.**  
 Dieses schredl. Leiden verhilft sofort und bewährt. Methode Alter u. Geschlecht angeh. Auskunft umsonst.  
 Dr. med. Kauterbach, Mühlweg 2 308, 40  
 Bismarckstraße 9.

**Karlsruhe,** Kaiserstrasse 115  
**Offenburg,** Hauptstrasse 52

# Inventur-Verkauf

vom 10. bis 22. Januar

in allen Abteilungen bedeutend ermässigte Preise

Aus der grossen Reihe billiger Angebote sind besonders zu erwähnen:

## Damen-Wäsche

Damen-Hemd mit Hohlraum und Stickerei Mk. 45.-  
 Damen-Beinkleid mit breit. Stick. 45.-  
 Damen-Nachthemden Mk. 85.- 95.-  
 Unterhosen rein gestickt . . . Mk. 25.-

## Herren-Artikel

Oberhemden mit Umschl.-Mansch. 75.-  
 Nachthemden . . . . . Mk. 85.-  
 Sportkragen weiss . . . . . Mk. 4.-  
 Strickbinder schöne Muster Mk. 16.50  
 Hosenträger beste Qualität . . . Mk. 18.-

## Schürzen

Zierschürzen mit Träger . . . Mk. 28.-  
 Wienerschürzen grosse Form Mk. 35.-  
 Blusenschürzen bunt . . . . . Mk. 48.-  
 Kinderschürzen weiss und farbig Mk. 23.- 34.-

Ein Posten Woldecken Mk. 85<sup>00</sup>  
 Steppdecken doppelseit. Mk. 95<sup>00</sup>

Kaiserstrasse 121

## Damen-Konfektion

Mäntel aus Flausch- 95.- 125.- 175.- 235.- a. Krimmer u. 250.- 290.-  
 Stoffen Mk. Astrachan M.  
 Mantelkleider aus guten Woll- 290.- 390.- 490.- 650.- 750.-  
 Stoffen Mk.

Ball- u. Gesellschaftskleider aus Voile und Seide . . . . . Mk. 190.- 250.- 390.- 475.- 550.-

Strickjacken Mk. 95.- 140.- 225.-  
 Morgenröcke Mk. 38.- 95.- 125.-

## Kleiderstoffe

Kostüme Meter . . . . . Mk. 18.-  
 Cheviot viele Farben Meter Mk. 29.50  
 Mantelstoffe 140 cm br. Met. Mk. 33.-  
 Herrenstoffe Met. Mk. 28.- 55.- 68.-  
 Imprägn. Mantelstoffe Met. M. 63.- 85.-  
 Seidenstoffe einf. u. gemut. Met. M. 25.-  
 Messaline-Seide viele Farb. Met. 38.-  
 Körper-Samt gute Qual. Meter Mk. 48.-  
 Lindener Samt 70 cm br. Met. M. 95.-

## Baumwollwaren

Flanell grau, Meter . . . . . Mk. 8.75  
 Flanell gestreift, Meter . . . . . Mk. 9.75  
 Wäscheleuch 80 cm br., Meter Mk. 12.75  
 Handtuchstoff halbleinen Mt. Mk. 9.75  
 Bettkattun Meter . . . . . Mk. 15.50 18.50  
 Bettuchkretonne 150 cm br. Met. 32.-  
 Damast 180 cm breit, weiss Mk. 49.50  
 . . . . . echtröt Mk. 58.-  
 Halbleinen 150 cm breit Meter Mk. 48.-  
 Bettbarchent Meter Mk. 22.50 32.50

Schnittmuster „Neueste Deutsche Mode“  
 zur Selbstanfertigung von Kleidern, Wäsche und Handarbeiten.

# W. Boländer

## Trikotagen

Herrenunterhosen, grau Mk. 9.75, gefüttert 29.50  
 Herrenunterjacken . . . . . Mk. 28.-  
 Einsatzhemden, wollgemischt „ 38.-  
 Kinderanzüge . . . . . Mk. 7.50 9.50

## Strumpfwaren

Herrensocken . . . . . Mk. 6.75 7.75  
 Frauenstrümpfe, Wolle gestrickt 19.50  
 Kinderstrümpfe, Wolle  
 Grösse 4 5 6 7 8  
 11.75 12.75 13.75 14.75 15.75

## Gardinen

Scheibgardinen Mk. 3.50 5.50 9.-  
 Tüllgardinen, breit Mk. 16.- 20.- 24.-  
 Tüllgarnituren, steil Mk. 75.- 130.- 175.-  
 Madras-Garnit., steil Mk. 225.- 290.-  
 Halbstores . . . . . Mk. 75.- 95.- 115.-

## Teppiche

Bodenteppiche, Qualitäts-Ware Mk. 500.- 750.- 1000.-  
 Läuferstoffe Mtr. Mk. 10.- 23.- 45.-  
 Bettvorlagen . . . . . 10.- 35.- 45.-  
 Tischdecken . . . . . 50.- 100.- 150.-

Kaiserstrasse 121

Badisches Landestheater. 149  
 Samstag, den 15. Januar, 7-9 Uhr, Mk. 12.-  
 Uraufführung: **Der Freispruch**  
 Dramat. Dichtung in 3 Akten von Fritz Droop  
 Sonntag, den 16. Januar  
 Landestheater | Konzerthaus  
**Lohengrin** | **1919**  
 1/2 bis n. 1/10 Uhr, M. 20.- | 7 bis Uhr, Mk. 11.-

Festhalleaal  
 Mittwoch, 19. Januar, abends 1/2 8 Uhr  
**Nordischer Abend**  
 Dänische Komponisten  
 Mitwirkende:  
 Frau Edith Pote-Sajitz 2214  
 Kammeränger van Gorkom  
 Das Bad. Landestheater-Orchester  
 unter Leitung  
 von Herrn Seeber van der Floe.  
 Karten zu Mk. 8.50, 6.10 u. 3.70 (einschl.  
 Steuer und Eintrittsgebühr für Studie-  
 rende zu Mk. 3.10 in der Musikalienhdlg.)  
**Fritz Müller.**

Mittwoch, 19. Januar, 1/8 Uhr  
 Einziger lustiger Abend  
**Senff-Georgi**  
 vor seiner Schwelztournee.  
 Völlig neues Progr.: Mensch. allzu Mensch.  
 Ueber den so überaus erfolg. Abend  
 vorigen Winters schrieb u. a.:  
 Karlsr. Tagblatt: „S. G. machte den  
 Karlsruhern zwei Stunden lang rechte  
 Freude . . . erschütterte die Zwerchfelle  
 und nahm die Gemüter in Beschlag,  
 die es sich gern gefallen liessen.“  
 Karten # 6.-, 4.50, 3.60, 2.50 einschl. Steuer,  
 bei **Kurt Neufeldt**, Waldstr. 39, Tel. 2677.

Dienstag  
 18. Januar, 7 1/2 Uhr, Eintracht  
**Klavier-Abend**  
**Alice Krieger-Jsaac**  
 Beethoven Waldsteinsonate 2213  
 Chopin 12 Präludien op. 23  
 Brahms Variationen D-dur op. 21  
 Brahms Rhapsodie Es-dur op. 119 Nr. 4  
 Bechstein-Flügel v. L. Schwelsgut.  
 Karten zu 17, 9.00, 7.30 und 4.10 einschl. Steuer bei  
**Kurt Neufeldt.**

Donnerstag  
 20. Januar, 7 1/2 Uhr, Große Festhalle  
**3. Symphonie-Konzert**  
**Pfalz-Orchester**  
 Leitung: Generalmusikdirektor Prof.  
 Ernst Boehe. Solist: Prof. Jos. Pem-  
 baur. Wagner: Eine Faust-Ouvertü-  
 re. Liszt: 2. Konzert f. Orch. u. Pfte.  
 Bischoff: 2. Symphonie D-moll  
 Karten zu 10.-, 7.50, 5.-, 4.- u.  
 3.- einschl. Steuer bei  
**Kurt Neufeldt.**

**Arbeiter! Werbet für den**  
**„Volksfreund“**

Weit herabgesetzte Preise  
 für  
**Haushaltartikel**  
 Glas . . Porzellan  
 Steingut . Emaille  
 Aluminium-Geschirr  
 Beleuchtungskörper  
**Hermann Tietz** Karls-  
 ruhe

**COLOSSEUM**  
 Samstag, den 15. Januar 1921  
 abends 8 Uhr  
**Vorstellung**  
 Sonntag, den 16. Januar 1921  
**2 Vorstellungen**  
 4 und 8 Uhr 2233  
 mit neuem Programm.  
 Des grossen Erfolges wegen sind „Die  
 Amoretten“, Porzellan-Meister-Werke  
 mit neuen Darstellungen und **Hugo Volgt**,  
 sächsischer Komiker mit neuen Vorträgen  
 prolongiert, hierzu sechs neue Variete-  
 Schläger.  
 Colosseum-Kasse 11-12 1/2 Uhr geöffnet.

Für jede Hausfrau!  
 Wer an  
**gewebte Strumpflängen**  
 tadellos  
 die Füsse  
 angewebt  
 haben will, bringe solche in die Maschmen-  
 strickerei  
 L. Engelhard, Gartenstr. 11, Hth. III.

Deutscher  
**Bauarbeiter-Verein**  
 Zweigverein Karlsruhe  
 Wegen Quartalsabschluss bleibt das Büro am  
 Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Januar  
**geschlossen.**  
 Die Vereinsleitung.  
 Achtung!  
**„Schrummel“**  
 Am Sonntag früh von 11-1 Uhr:  
**Frühshoppen-Konzert**  
 mit warmen Zwiebelkuchen, Kaffeeleisch  
 mit Kraut, sowie jede Sorte Würstwaren.  
 Von 4 Uhr ab:  
**Konzert u. Familien-Unterhaltung**  
 wozu ich meine werten Gäste freundschaftl. einlade.  
**Gustav Daubenberg**, z. Schrummel.

Freireligiöse Gemeinde.  
 Sonntag, 16. Januar, pünktlich 10 Uhr  
**Sonntagsfeier**  
 (Alb. Tegauer)  
 Vier Jahreszeiten (Hebelstrasse 21).  
 Tanzlehr- **K. Vollrath** Sofien  
 Institut **str. 23**  
 Beginn neuer Kurse.  
 Einzelunterricht, Mittags- u. Abendkurse  
 Gefl. Anmeldungen nachmittags erbeten

**Eldorado-Lichtspiele**  
 Mühlburg, Hardtstrasse 25.  
 Spielplan vom 15. bis einschl. 17. Jan.  
 1. **Leo Bergers grosses Kriminal-**  
 Drama  
**Die Hand des**  
**Würgers**  
 Detektiv-Sensation in 5 grossen  
 Akten.  
 Aus dem Inhalt: Der kompromit-  
 tierende Brief. — Ein Verbrechen  
 in der Querstrasse. — Der Finger-  
 abdruck. — Die linke Hand des  
 Würgers. — Der Tote auf der Wiese.  
 — Eine Welle. — Die Verräterin. —  
 Fahr zur Hölle.  
 Atemlose Spannung beherrscht die  
 Zuschauer. 2232  
 2. **Puky bringt es an den Tag**  
 reizendes Lustspiel in 3 Akten.

**Union-Theater**  
 Kaiserstrasse 211. — Tel. 763.  
 Ab Samstag, den 15. Januar  
 Amerikanisches Wild-West-Drama  
 in 6 Akten  
**Die Todesfahrt des**  
**weissen Häuptlings**  
 Regie: Joe Stöckel  
 Aus dem Inhalt:  
 Der Hilferuf. Befreit. Der Ueberfall.  
 Der Kindesraub. Die Todesfahrt usw.  
 Ferner: 2238  
**Das Wellengrab**  
 Drama in 3 Akten

Nr. 1  
 Vor  
 grünen  
 feiert. G  
 würdigen  
 befindet  
 und verla  
 gen von  
 nder Ge  
 surfden,  
 So f  
 Geist über  
 Breufen  
 die Porfa  
 anserwäh  
 Brandenb  
 hen Meh  
 rater, Ge  
 Reich  
 jaden dar  
 und wir  
 stellung d  
 Begin  
 frone tru  
 liefe kön  
 In Birtl  
 Eitels, de  
 jene Eitel  
 halten a  
 füllte er  
 gen um d  
 nung ein  
 für die B  
 jellen. G  
 auf seine  
 genstellun  
 fleisch. F  
 gahen. S  
 des brand  
 hatte der  
 seine Jüd  
 mühen u  
 das Land  
 den König  
 Doch  
 Glände h  
 willigt. G  
 Kronungs  
 er nun a  
 glaubte u  
 ergeben u  
 war das  
 Borde  
 fischen Ma  
 abgefeht  
 ster wurde  
 mann aber  
 Zwei Ge  
 auf sie an  
 zu bieten.  
 Anschul  
 teile un  
 lebensläng  
 Kabinets  
 fängnis  
 Sein  
 ein niedri  
 herrschte,  
 Bartenste  
 Günstling  
 Spiegelfe  
 Wolf nam  
 plünderte  
 gehalt Hei  
 500 000 G  
 mindesten

# Der Ruf nach billiger Ware

erstreckt sich auch auf Waren aus Leder

# INVENTURVERKAUF

## Schuhwaren zu äußerst niedrigen Preisen!

Kinder - Stiefel		Damen-		Herren - Stiefel	
Größe 17/18	12.50	Größe 19/22	14.75	gute Qualitäten moderne Formen	
Paar . . . Mk.		mit Fleck Mk.		Serie I	Serie II
Größe 21/24	42.50	Größe 25/28	48.50	Paar 148.50	Paar 125.-
Paar . . . Mk.		Paar . . . Mk.		Paar 95.-	
Größe 27/30	55.-	Größe 31/35	65.-	Leder-Spangenschuhe hübsche Form P. 59.-	
Paar . . . Mk.		Paar . . . Mk.		Leder-Pantoffeln für Damen Paar 6.50	

**Ball- u. Gesellschafts-Schuhe**  
Leder u. Stoff, schwarze u. farb. Schuhe in fest. Rahmenausführg. f. Damen u. Herren **weit unter Preis**

**Damen- u. Herren-Lackhalbschuhe** mod. Form P. 139.-  
**Verkauf 1. Etage nur solange Vorrat.**

### Feine Offenbacher Lederwaren

1 Posten Damengeldbeutel Rindleder, in verschiedenen Farben . . . . . Stück	8.50	<b>Damen-Handtaschen Serie I Leder</b> , moderne Formen, gute Ausführung zum Aussuchen, Stück	25.-	1 Posten Brieftaschen zum Aussuchen Stück	-.50
1 Posten Damengeldbeutel f. Papier- u. Hartgeld Leder, Krokodilprägung m. Perlm.-Knopf	10.50	<b>Damen-Handtaschen Serie II Leder</b> , gross und mittel, beste Verarbeitung . . . . . Stück	55.-	1 Posten Zigarrentaschen . . . . . Stück	2.50
1 Posten Damengeldbeutel f. Papier- u. Hartgeld Leder, m. Lederfutter, versch. Farb. Stück	15.50	<b>Damen-Handtaschen Serie III Leder</b> u. Rindleder mit Krok. prägg., schwarz und farbig, grosse Formen zum Aussuchen . . . . . Stück	95.-	1 Posten Geldscheintaschen, Leder, schwarz und farbig . . . . . Stück	18.50 11.50
1 Posten Damengeldbeutel f. Papier- u. Hartgeld Leder, m. Lederfutter, Krokodilprägung, St.	18.50	<b>Damen-Handtaschen Serie IV fein Leder</b> , grosse Formen, zum Aussuchen . . . . . Stück	130.-	1 Posten Geldscheintaschen, Leder mit Lederfutter, elegante Ausführung . . . . . Stück	25.-
1 Posten Herrengeldbeutel, Rindleder Stück	7.50			1 Posten Akten-, Geldschrank- und Schulmappen, Leder . . . . . Stück	39.50
1 Posten Herrengeldbeutel, Rindl. u. versch. Lederarten auch m. Geldscheineinricht. St.	18.50			1 Posten Aktenmappen, Rindleder . . . . . Stück	95.-
1 Posten Geldbeutel, Leder . . . . . Stück	2.50			1 Posten Aktenmappen, Rindleder (braun) St.	135.-
1 Posten Brieftaschen, Rindl. braun u. schw. St.	16.50			1 Posten Schütleretuis, Leder, in verschied. Farben . . . . . Stück	11.50
1 Posten Brieftaschen, Leder und Lederfutter, braun und schwarz . . . . . Stück	25.-			1 Posten Schütleretuis, gefüllt . . . . . Stück	3.95
				1 Posten Damengürtel, schwarz . . . . . Stück	2.95
				1 Posten Damengürtel, Leder, schwarz St.	8.50 7.50

# KNOPF

## Zur Aufklärung!

Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, Fette, die nicht aus unserem Werk stammen, als „Palmin“ zu verkaufen. Wir warnen vor mißbräuchlicher Benutzung unserer gesetzlich geschützten Marke „Palmin“. Das kaufende Publikum aber lasse sich nichts anderes aufreden, sondern achte auf nebenstehende Schutzmarke und unsere Firma auf jedem Original-Paket:

**Es gibt nur ein Palmin.**

**H. Schlinck & Cie. A.-G., Hamburg**



**Pfänder versteigerung**  
Am Mittwoch, den 19. Jan. 1921, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Rathhauses, Schwannstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Mai 1920 Nr. 6624 bis mit Nr. 8828 gegen Barzahlung statt. — Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.  
Die Kasse bleibt am Versteigerungstage geschlossen.  
Karlsruhe, 30. Dez. 1920.  
Städt. Pfändversteigerung.



**Jeh**  
bin rasier!  
mit der  
**Rasier-Klinge**  
**Querhahn**  
Überall erhältlich.  
Vertreter in Karlsruhe:  
**Herm. J. Weiss**  
Scheffelstrasse 49.

MÖBELHAUS 2217

# MAIER WEINHEIMER

Schlafzimmer	Karlsruhe	Einzelmöbel:
Wohnzimmer	32 Kronenstrasse 32	Schränke, Vertikos
Herrenzimmer	Gekaufte Möbel	Bettstellen, Diwans
Küchen	werden zurückgestellt.	Chaiselongues usw.

Schneiderin empfiehlt sich in allen Schneiderarbeiten Morgensstr. 51, pt.

**Volkshandlung** der sozialdem. Partei befindet sich Adlerstr. 16

## Central-Lichtspiele

Karl-Friedrichstrasse 26

# Madame Dubarry

In den Hauptrollen:  
**Reinhold Schünzel**  
**Pola Negri.**

Nach Urteil sämtlicher Fachleute der beste deutsche Film. 2189

Man beachte die Anfangszeit: 3 1/2 Uhr, 5 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr.

